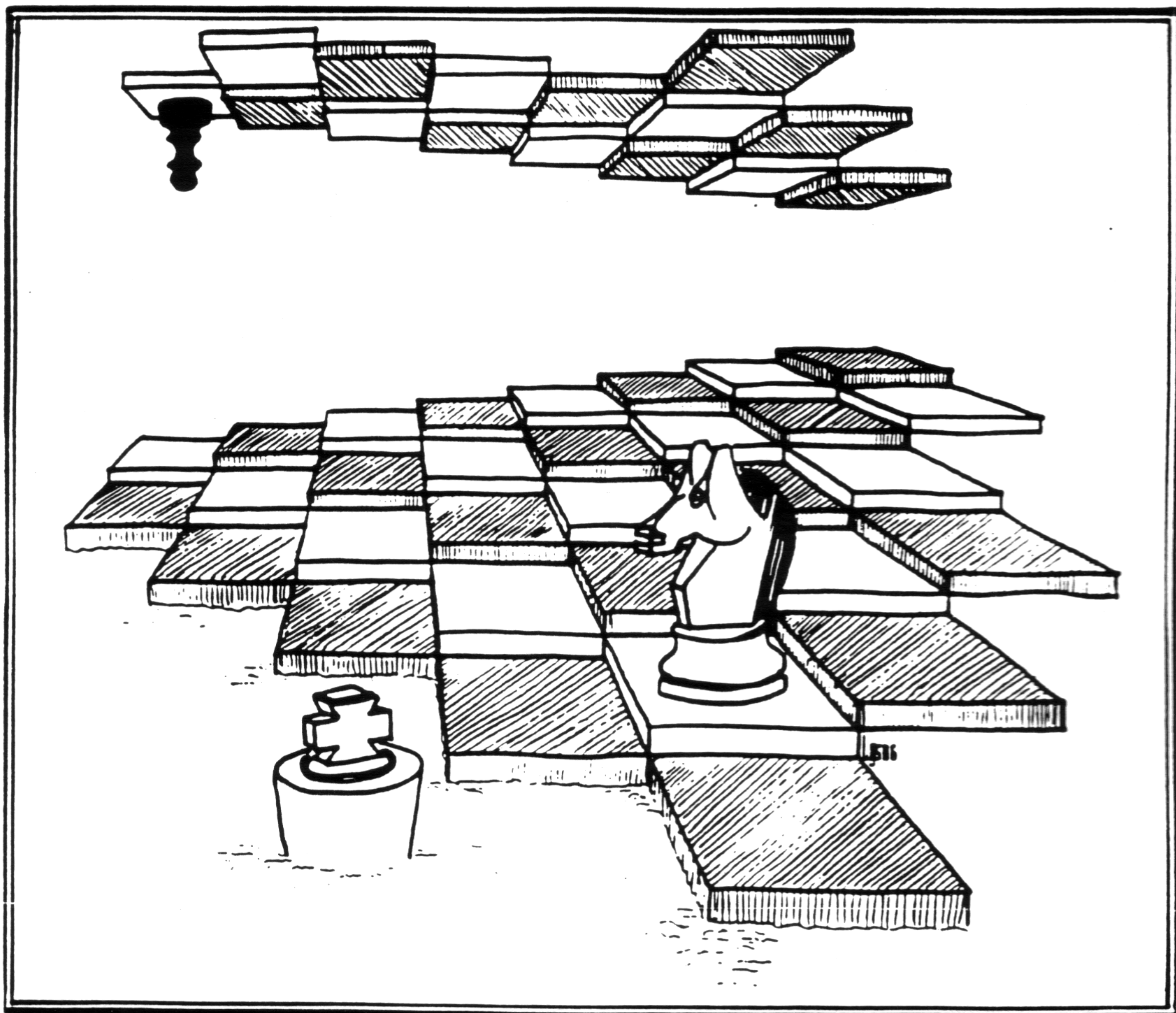


6. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

APRIL 1990



MERKUR GRAZ gewinnt STATSLIGA A

Inhaltsverzeichnis:

5. Hallein-Werfener Open	3
Staatsliga A	
Oberes Play-off	4
Unteres Play-off	7
Nachtrag 10./11. Runde	13
Staatsliga B	20
Landesliga	25
1. Klasse Süd	29
Ein zweites Schachhaus ins Salzburg	32
Partie	34
Neues vom Fernschach	35

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint 8 x Jährlich unter ständiger Mitarbeit Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Dipl.Ing. Harald Herndl Gerald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Dr. Reinhard Hanel, Salzburg, Bernhard Laube, Igls, Feichtner Thomas, Saalfelden.

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszene.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 20.

11. März 1990

5. Hallein-Werfener Open.

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr, wird auch heuer wiederum das Preisgeld erhöht.

Im Hauptturnier wird heuer der Sieger S 20.000.- erhalten. Aber auch die Preise im B-Turnier werden erhöht. Der Preistopf ist damit über S 100.000.- gestiegen.

Das erste Turnier schüttete nur etwas über S 20.000.- aus. Dank des großen Zuspruches und dank der Gemeinde Werfen können wir uns das 5-fache Preisgeld leisten.

Im letzten Jahr waren nur das Wiener Open mit 248 Teilnehmern und Oberwart mit 230 quantitativ stärker. Wir wollen natürlich diese Position behalten und vielleicht auf die 2. Stelle rücken. Ich erwarte mir mindestens 230 Spieler.

Dank eines neuen Sponsors können wir anlässlich des Jubiläums etwas Besonders bieten. Es wird parallel zum Open ein Kategorienturnier stattfinden, das voraussichtlich die Kategorie 3 haben wird. Um es vollständig parallel zum Open austragen zu können, werden 10 Spieler daran teilnehmen. Die notwendigen 3 IM's werden aus den Osten (Ungarn, Polen etc) kommen. Den Österreichern und speziell den Salzburger stehen daher 7 Plätze zur Verfügung. Ohne die Norm zu gefährden können auch 2 Spieler ohne internationale Elopunkte teilnehmen, aber Eloisten sind natürlich bevorzugt. Wer Interesse hat, daran teilzunehmen, möge sich bei mir melden. Für Eloisten beträgt das Nenngeld S 500.-, für Nicht-Eloisten S 1000.-.

Der neue Sponsor, es ist die Computerfirma Data General, wird mindestens die halben Kosten des Kategorienturnier übernehmen, wahrscheinlich aber die gesamten. Zufälligerweise wurde ein ehemaliger Arbeitskollege von mir Geschäftsführer bei DG Wien. Ich bin in der Firma Jacoby für EDV zuständig. Wir haben DG - Computer, die wir über die Firma Control Data, einen weiteren wichtiger Sponsor des Open, gekauft haben.

Gerhard Herndl

STAATSLIGAFINALE : OBERES PLAY-OFF

(H.Herndl)

Die vier stärksten Mannschaften Österreichs (?) bestritten das obere Play-off der Staatsliga, das vom 2. bis 4. März in Graz stattfand. Zum erlesenen Kreis der teilnehmenden Mannschaften zählten Merkur Graz, Hietzing Memphis, Länderbank Baden und Ranshofen. Die Qualifikation für die Play-offs verlief unglaublich knapp und glich fast einem Lotteriespiel: so waren beispielsweise vor dem letzten Wochenende des Grunddurchgangs nicht weniger als 9 Mannschaften gefährdet, in das untere Play-off der letzten vier Mannschaften zu kommen. Mit der Erweiterung der Mannschaften auf 6 Spieler dürften nächstes Jahr wohl klarere Verhältnisse herrschen.

Da sämtliche Punkte in dieses Play-off mitgenommen wurden, schien Merkur Graz schon fast uneinholbar vorne zu sein, lediglich Baden hatte einen relativ geringen Rückstand. Mit 3,5 Punkten Rückstand rechneten wir uns eigentlich keine Chancen mehr aus und hielten es daher nicht für notwendig, Arne Dür (ansonstens nicht unser schlechtester Spieler) aus Heidelberg, wo er sich zu "Forschungsarbeiten" aufhielt, einfliegen zu lassen. Immerhin konnte stattdessen der Ungar Mathe Gaspar erstmals eingesetzt werden.

1.Tag:

Merkur Graz-Ranshofen 1:3

Ohne unser erstes Brett erschien dieser Gegner fast übermächtig, aber es kommt ja oft ganz anders.

Meine Partie gegen Vukic verflachte immer mehr, schließlich entstand ein Endspiel mit jeweils Dame und Leichtfigur bei völlig symmetrischer Bauernstellung. Doch Vukic möchte nicht Remis geben und nach etlichen belanglosen Zügen stellt er seinen wichtigsten Bauern ein. Danach war die Partie leicht gewonnen für mich.

Ein ausgezeichnetes Staatsligadebüt gelang Mathe. Zwar schien nach eher anspruchsloser Eröffnung Fauland gut zu stehen, aber nach taktischen Verwicklungen steigt er mit einer Mehrfigur aus. Zwar schien noch ein Remis möglich zu sein (Dauerschach oder etwas Ähnliches), doch konnte Mathe doch einen sicheren Platz für seinen König finden und im Königsangriff gewinnen.

Wittmann-Fößmeier war ein offener Spanier, in dem Weiß aufgrund besserer Theoriekenntnis einige Vorteile sammeln konnte. Lange Zeit wandelte unser Spieler am Rande eines Abgrundes, doch Wittmann verpaßte mehrere günstige Gelegenheiten und die Partie endete dann doch noch Unentschieden.

Auf Brett 4 spielte Werner Dür gegen Walter Pils keine sehr gelungene Partie, wenn man von seiner Beharrlichkeit im Endspiel absieht, die ihm dann doch noch das Remis sicherte. Pils hatte immer einen oder zwei Bauern mehr, er hätte die Partie zweifellos gewinnen können (oder müssen), doch im Endspiel mit ungleichen Läufern entstand dann plötzlich eine ungewinnbare Stellung.

Der 3:1 Sieg muß als sehr glücklich bezeichnet werden, normal sollte das Ergebnis 2:2 oder 2,5:1,5 für Graz lauten.

Länderbank Baden-Hietzing Memphis 1,5:2,5

Da ich diesen Wettkampf nicht so genau verfolgt habe, kann ich nur kurz über die Partien berichten. Khaled übersah mit einer Qualität im Vorteil einen kleinen taktischen Schlag und verlor. Janetschek besiegte Lendwai und Brandner gewann - nach Aussagen seines Gegners unverdient - gegen Schroll. Die Partie Zöbisch-Sinowjew endete Remis.

Durch diese Ergebnisse ist wieder einige Spannung zurückgekehrt: Alle vier Mannschaften haben wieder gewisse Chancen auf den Titel! Merkur führt nun mit 1 Punkt Vorsprung auf Baden und 1,5 Punkten auf Hietzing und Ranshofen.

2.Tag:

Ranshofen-Hietzing Memphis 2:2

Aufgrund der neuen Situation wurden hier alle Partien ausgekämpft- mit einem Ergebnis, das freilich keiner Mannschaft nützte.

Gegen Schlosser erzielte ich zuerst kleine Vorteile, doch war es in erster Linie die Zeitnot meines Gegners, die mir den vollen Punkt brachte. Denn noch kurz vor dem Ende übersah mein Gegner die mögliche Rettung.

Mathe wählte gegen Janetschek den Marshall-Angriff, doch Janetschek wehrte die Angriffe erfolgreich ab und ging dann zum Gegenangriff über. In gefährdeter Stellung erzwingt Mathe dann doch noch ein Remis durch Dauerschach.

Fößmeier gelang es gegen Schroll nicht, in einer königsin-dischen Partie Vorteile zu erzielen und geriet allmählich in Bedrängnis. Auch er sucht sein Heil in einem möglichen Dauerschach, doch er greift fehl und verliert einzügig.

Zöbisch-W.Dür war zwar die längste Partie, doch ereignete sich in der gesamten Partie ziemlich wenig. Jedenfalls wurde die Partie bis zum bitteren Ende gespielt, schließlich blieben fast keine Steinchen mehr am Brett.

Merkur Graz-Länderbank Baden 3,5:0,5

Das war das Meisterstück der Grazer! Hoffnungen, die Grazer würden vielleicht aufgrund Nervosität ihrer Favoritenrolle nicht gerecht werden, erwiesen sich als unbegründet.

Vukic war der einzige Grazer, der nicht erfolgreich war. Er einigte sich mit Khaled schon relativ bald auf remis.

Eine etwas ungewöhnliche Aufstellung wählte Lendwai gegen Fauland und letzterer erreichte Königsangriff. Doch Lendwai kommt zu starkem Gegenangriff. Letztlich konnte sich dann doch Fauland in dieser scharfen Partie durchsetzen.

Brandner spielte gegen Wittmann den "Hippopotamus" und kam damit unter starken Druck. Nur einmal hätte er die Gelegenheit, sich zu befreien, ließ sie aber ungenutzt und ging unter.

Sinowjew spielte gegen Pils vielleicht zu optimistisch und zog erst zu spät die "Notbremse". Pils hatte deutlichen Raumvorteile im Turmendspiel und konnte im Gegensatz zum Vortag diese Vorteile auch in einen Sieg verwandeln.

Damit ist die Entscheidung natürlich gefallen - drei

Punkte Vorsprung von Merkur auf Hietzing und Ranshofen.

3.Tag:

Fünf der acht Partien waren an diesem letzten Tag bereits sehr schnell beendet. Sämtliche Begegnungen aus dem Wettkampf Merkur Graz-Hietzing sowie meine Partie gegen Khaled endeten sehr friedlich. Das spricht nicht unbedingt für den Kampfgeist in der Staatsliga. Für die Grazer hat dieses 2:2 freilich zum Titelgewinn genügt.

Folgende Partien wurden also wirklich gespielt:

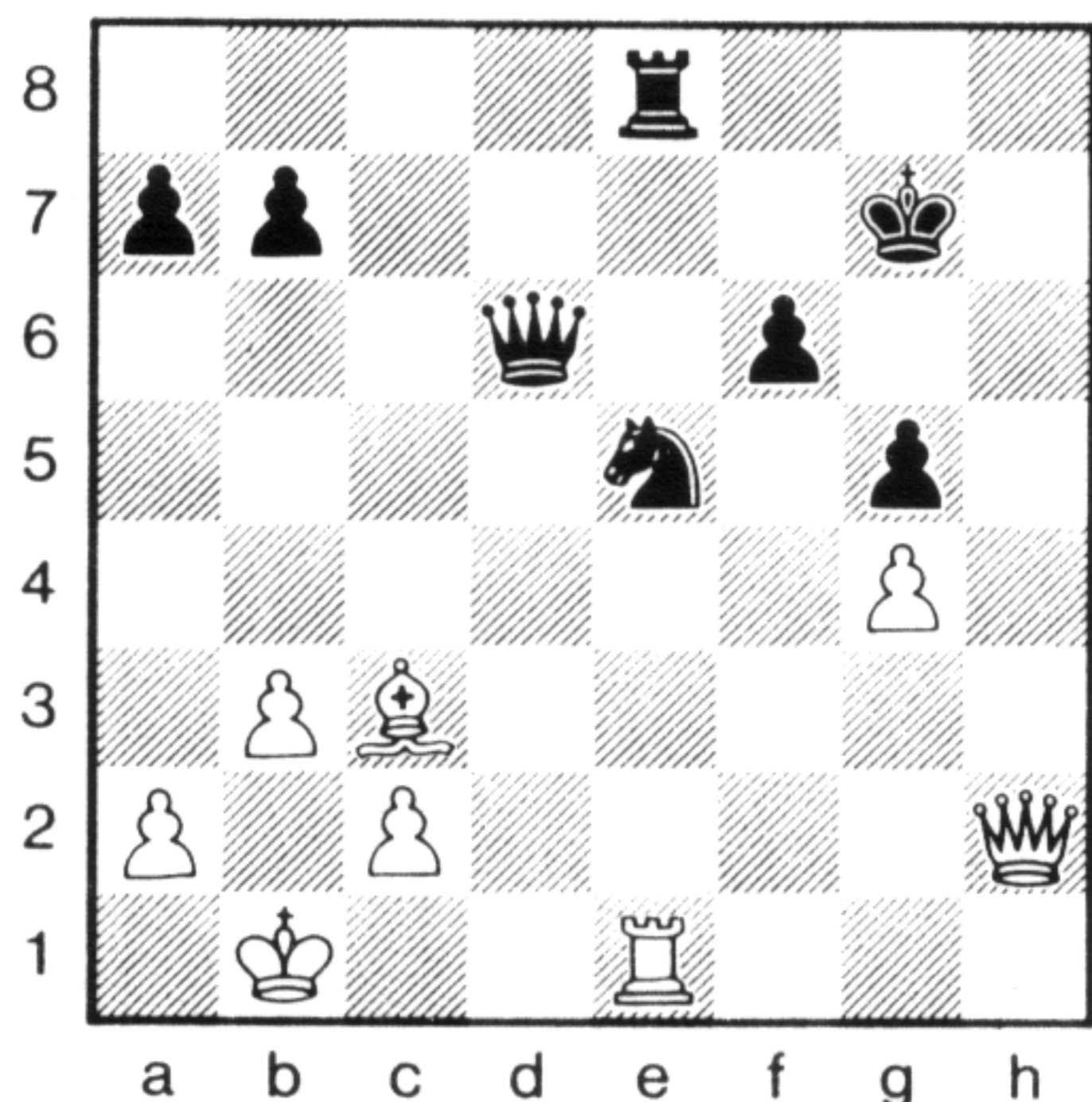
Mathe-Lendwai: Der Ungar erspielte sich eine positionell überlegene Stellung und gewann auch Material. Lendwai verteidigte sich zwar erfinderisch, mußte sich schließlich doch geschlagen geben.

Brandner-Fößmeier: Eine sehr ungewöhnliche Eröffnung, weil Brandner freiwillig auf seinen Anzugsvorteil verzichtete und seinen d-Bauern in zwei Schritten nach d4 führte. Es entstand ein Stonewall, Fößmeier unterschätzte dann den gegnerischen Angriff und mußte zuviel Material geben.

Dür W.-Sinowjew: Auch Werner Dür hätte gerne ein schnelles Remis gehabt, was ihm aber sein Gegner nicht geben wollte. Als Folge dessen spielte er zu verkrampt und Sinowjew siegte.

HERNDL - SCHLOSSER

Stellung nach dem 33.Zug von Weiß



Nach meinem letzten Zug 33.Dh2 war ich wegen der Kreuzfesselung des Springers und der Drohungen sehr zuversichtlich. Auf 33.-Th8 folgt 34.Lxe5 fxe5 35.Dxe5 mit gewinnverheißendem Endspiel. Doch Schwarz hätte sich mit einem Schlag aller Sorgen entledigen können: mit 33.-Sc4! Dieser Zug war uns beiden entgangen und hätte mich in der Partie wahrscheinlich ein bißchen geschockt. Jetzt verliert

34.Dxd6?? wegen Txe1+ 35.Lxe1 Sxd6 nebst Sf7-h6xg4. Weiß muß daher zu Zügen wie 34.Dh1 greifen, doch nach Txe1+ 35.Dxe1 Se5 stünde die Partie völlig gleich.

Interessant ist in der Diagrammstellung auch 33.-Sf7!? mit ähnlichen Ideen. Weiß kann dann zwar mit 34.Lxf6+ Material gewinnen, aber nach Kxf6! 35.Df2+ Df4! 36.Dxf4+ gxf4 37.Txe8 f3 38.Te1 Kg5! ist die Stellung alles andere als klar.

In seiner Zeitnot spielte Schwarz aber

33. Te8-e6 ,

wonach die Partie schnell zu Ende geht.

- 34. Te1-h1 Se5-f7
- 35. Dh2-h7+ Kg7-f8
- 36. Dh7-g6 Te6-e3
- 37. Th1-h7 Dd6-d1+
- 38. Kb1-b2 Dd1-d5
- 39. Lc3-b4+ Kf8-e8
- 40. Dg6-g8+ Ke8-d7
- 41. Th7xf7+

1 - 0

Einzelergebnisse

Merkur Graz - Ranshofen

1 : 3

GM Vukic - ÖM Herndl 0:1, IM Fauland - Mathe 0:1, IM Wittmann - M Föbmeier remis, IM Pils - ÖM Dür remis.

Hietzing - Baden

2 1/2 : 1 1/2

IM Schlosser - Mahdi 1:0, FM Janetschek - FM Lendwai 1:0, FM Schroll - MK Brandner 0:1, ÖM Zöbisch - Sinowjew remis.

Merkur Graz - Länderbank Baden

3 1/2 : 1/2

GM Vukic - Mahdi remis, IM Fauland - FM Lendwai 1:0, IM Wittmann - MK Brandner 1:0, IM Pils - Sinowlew 1:0.

Ranshofen - Hietzing

2 : 2

ÖM Herndl - IM Schlosser 1:0, Mathe - FM Janetschek remis, M Föbmeier - FM Schroll 0:1, ÖM W. Dür - ÖM Zöbisch 1:0.

Länderbank Baden - Ranshofen

2 1/2 : 1 1/2

Mahdi - ÖM Herndl remis, FM Lendwai - Mathe 0:1, MK Brandner - M Föbmeier 1:0, Sinojew - ÖM W. Dür 1:0.

Hietzing - Merkur Graz

2 : 2

IM Schlosser - GM Vukic remis, FM Janetschek - IM Fauland remis, FM Schroll - IM Wittmann remis, ÖM Zöbisch - IM Pils remis.

Unteres Play-off

R.Hanel

Das untere Play-off, das in Wien stattfand, versprach auf Grund der geringen Punktedifferenz der teilnehmenden Mannschaften einen spannenden Wettkampf.

VOEST-Linz - Casino Mozart

Dieser Wettkampf entledigte uns schon fast aller Sorgen, da wir, um es vorwegzunehmen, 3 : 1 gewinnen konnten.

Egon Brestian, der übrigens beim Zonenturnier den hervorragenden 6. Platz belegte, hatte gegen Baumgartner ein schlecht stehendes Endspiel, das er jedoch remisieren konnte. Ich spielte gegen ÖM Rolletschek, der an diesem Wochenende nicht gut in Form war, einen "Königsinder" der mir bald ein gewonnenes Endspiel brachte.

Peterwagner mußte wiedereinander gegen Schüller spielen. Er stand eigentlich die ganze Partie über nicht sonderlich gut, aber dem Linzer fiel auch nicht viel ein. Schließlich erhielt Heinz Gegenspiel und Schüller hätte sich mit Remis durch Dauerschach begnügen sollen. Statt dessen spielte er auf Selbstmatt (Zweizüger).

Alarich Lenz hatte sein Staatsligadebut gegen Brandl. In einer sehr komplizierten Stellung einigten sich die beiden auf Remis.

Donaustadt - Flötzersteig

Die Partien Dückstein - Eisterer und Schwab - Seuß endeten bald mit Punkteteilungen.

Kwatschewsky gelang es, ein unverlierbares Endspiel gegen

Schuh doch noch zu verlieren.

Wohlmann gewann souverän gegen Lockl.

Donaustadt - Casino Mozart

Brestian hatte wiedereinander ein leichtes Spiel gegen Eisterer. Es war sehr instruktiv mitanzusehen wie er kleine Vorteile zu einer klar besseren Stellung verdichtete. Schließlich gewann er eine Figur und damit die Partie.

Schuh brachte gegen mich eine Neuerung in der Sveschnikow Variante, die allerdings nur zum Ausgleich führte. Das logische

Ergebnis war daher Remis.

Auch Peterwagner erreichte als Weißer nicht viel und mußte gegen Lockl in die Punkteteilung einwilligen. Die interessanteste Partie spielte Lenz gegen Kummer. Sie endete zwar mit Remis durch Zugwiederholung, war aber taktisch hochbrisant (siehe Partie).

Durch diesen 2,5 : 1,5 Sieg reichte uns am letzten Tag ein 2 : 2 um den Mannschaftserhalt sicherzustellen. Selbiges wurde durch vier schnelle Punkteteilungen gegen Flötzersteig erreicht.

Flötzersteig - VOEST Linz

Baumgartner hatte gegen Dückstein ständig leichte Vorteile, konnte diese aber nicht in einen Sieg ummünzen. Rolletschek wurde gegen Kwatschewsky Opfer eines "Unfalls" (siehe Partie).

Schüller hatte sich vom Schock des Vortags erholt und remisierte gegen Druckenthaner.

Die kurioseste Partie spielte Brandl mit Wohlmann. Laut eigenen Angaben war jeder ein paar Mal "hin". Gerechterweise endete das "Gemetzel" mit Punkteteilung.

Donaustadt - VOEST Linz

Da Flötzersteig gegen uns schnell die Punkte teilte, mußte Donaustadt, um nicht abzustiegen 3,5 : 0,5, oder, was noch unwahrscheinlicher war, VOEST 4 : 0 gewinnen. Variante eins (Donaustadt bleibt oben) wurde schon bald durch Brandl, der gegen Schwab gewann, zunichtegemacht. Schuh stand gegen Kranzl mit einem Minusbauern recht bedenklich. Schüller hatte gegen Lockl ebenfalls einen Mehrbauern, den er zum Sieg verwertete.

Aber Baumgartner war im Besitz des sogenannten "gesunden Minusbauern", jedenfalls würde er nicht gewinnen, waren die Flötzersteiger der Meinung.

Doch es kam genau umgekehrt. Baumgartner gewann irgendwie gegen Eisterer (der Autor dieser Zeilen hatte zu diesem Zeitpunkt seine Journalistischen Pflichten auf's Sträflichste vernachlässigt und war nicht mehr im Spiellokal) und Kranzl erzielte nur einen halben Punkt. Somit mußten Donaustadt und VOEST-Linz (zwar Punktegleich mit Flötzersteig, aber mit weniger Mannschaftspunkten) in die Staatsliga-B Ost absteigen.

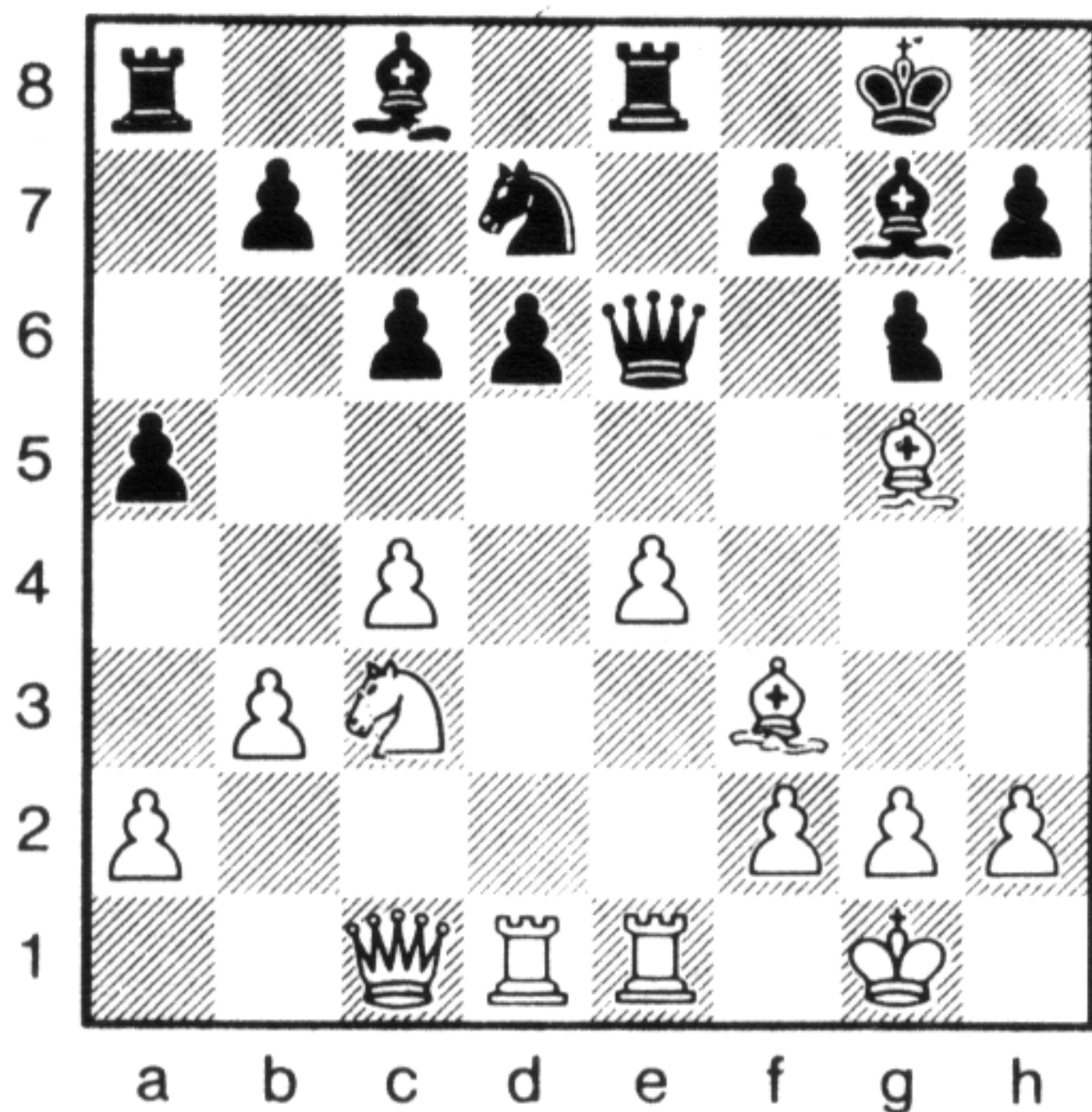
Der Leser wird sich vielleicht fragen, warum diesmal so knappe Punkteabstände der Mannschaften sind. Die Antwort ist einfach: es wurden in dieser Saison nur 44 (bzw. 56) Partien pro Mannschaft gespielt. Im nächsten Jahr wird die Staatsliga auf 6 Mann pro Team aufgestockt und es ist zu erwarten, daß in der Endabrechnung Fortuna nicht so sehr wie heuer ihre Hand im

Spiel hat. Frohe Ostern!

Zunächst eine Partie aus der Rubrik "Ein Unfall":

Kwatschewsky - Rolletschek

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 1. | c2-c4 | Sg8-f6 |
| 2. | Sb1-c3 | g7-g6 |
| 3. | e2-e4 | Lf8-g7 |
| 4. | d2-d4 | d7-d6 |
| 5. | Lf1-e2 | 0-0 |
| 6. | Lc1-g5 | c7-c6 |
| 7. | Dd1-d2 | Sb8-d7 |
| 8. | Sg1-f3 | e7-e5 |
| 9. | 0-0 | e5xd4 |
| 10. | Sf3xd4 | a7-a5 |
| 11. | Dd2-f4 | Sd7-c5 |
| 12. | Tal-d1 | Dd8-e7 |
| 13. | Le2-f3 | Tf8-e8 |
| 14. | Tf1-e1 | De7-e5 |
| 15. | Df4-c1 | Sc5-e6?! |
- Besser ist 15. ..a4
- | | | |
|-----|--------|----------|
| 16. | Sd4xe6 | De5xe6 |
| 17. | b2-b3 | Sf6-d7?? |



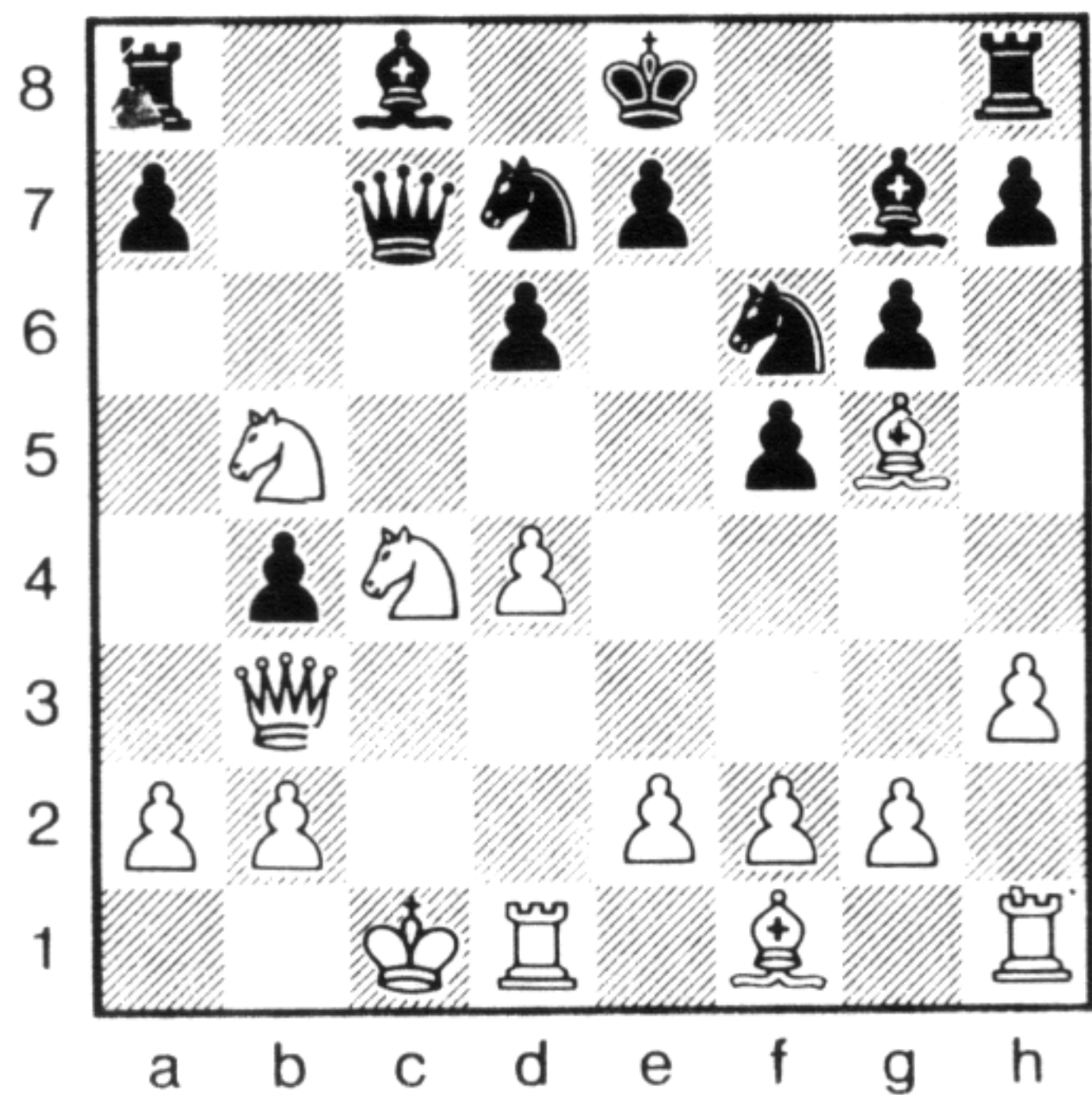
18. Sc3-d5! und Weiß gewann nach ein paar Zügen!

Kummer - Lenz

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | d2-d4 | f7-f5 |
| 2. | Sg1-f3 | g7-g6 |
| 3. | c2-c4 | Sg8-f6 |
| 4. | Sb1-c3 | d7-d6 |
| 5. | Dd1-c2 | Lf8-g7 |
| 6. | Lc1-g5 | Sb8-d7 |

Die Enzyklopädie gibt 6...c6, nebst Da5 und e5 als stärker an.

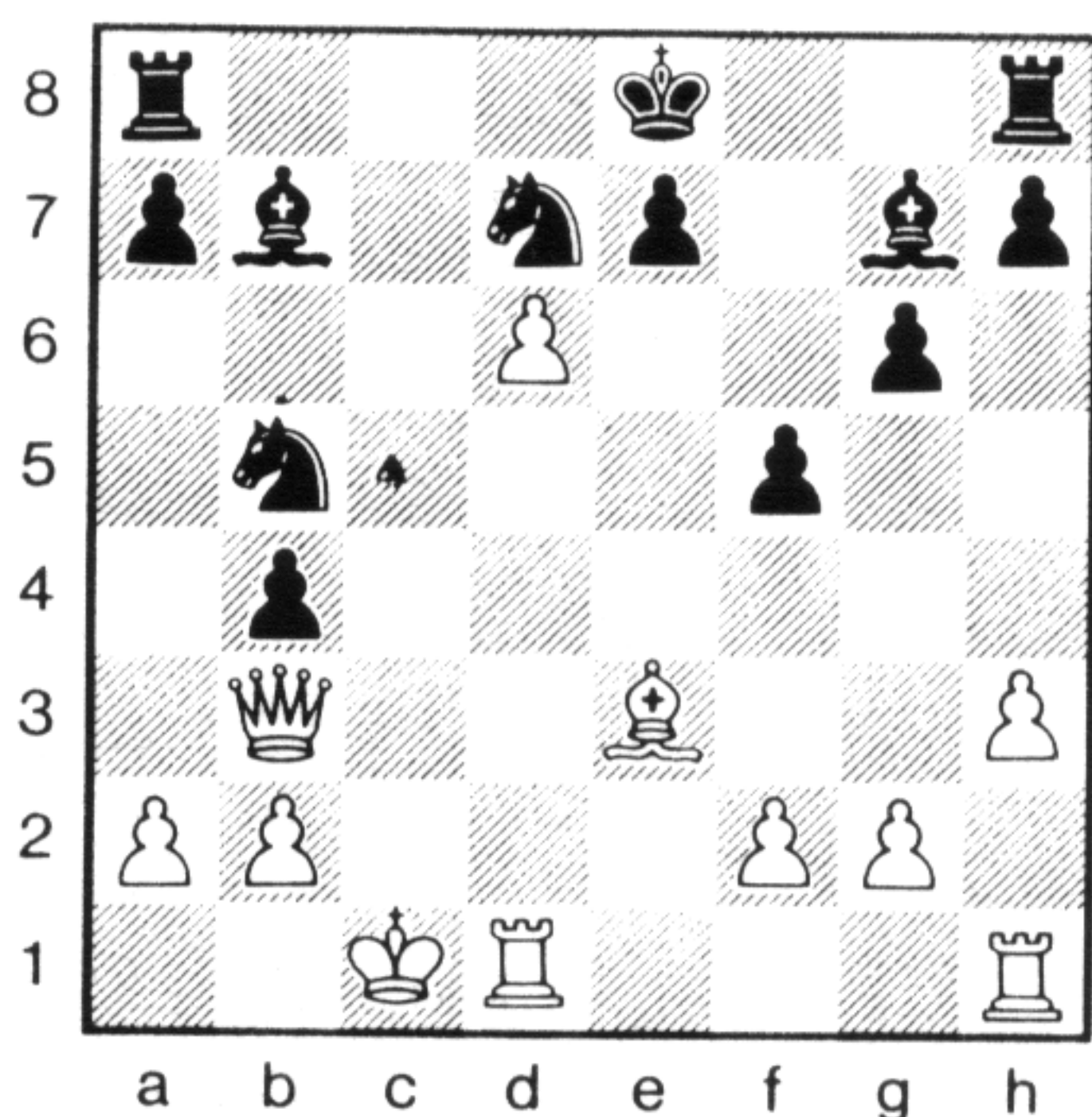
- | | | |
|-----|---------|---------|
| 7. | h2-h3?! | c7-c6 |
| 8. | 0-0-0 | Dd8-a5 |
| 9. | Sf2-d2 | b7-b5 |
| 10. | c4xb5 | c6xb5 |
| 11. | Dc2-b3 | b5-b4?! |
- Viel besser war 11. .. Tb8!
z.B.: 12.e4,b4 13.Sc4,Dc7
14.Sd5,Sd5 15.ed,h6! nebst Sf6 und Weiß hat Probleme.
- | | | |
|-----|--------|--------|
| 12. | Sd2-c4 | Da5-c7 |
| 13. | Sc3-b5 | |
- Nach 13.Db4!?, Tb8 14.Da4!, 00
15.e3,Lb7! hat Schwarz genügend Kompensation für den Bauern.



13. Dc7-c6!
Ein Fehler wäre 13. ..Db8 wegen 14.Scd6+,ed 15.De6+,Kd8 16.Sd6 mit vernichtendem Angriff für Weiß.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 14. | e2-e4! | Sf6xe4! |
|-----|--------|---------|
- Schlechter ist 14. ..d5
15.ed,Sd5 16.Kb1!!!,a6
17.Scd6+!,ed 18.Tc1 mit starkem Weißen Angriff.
- | | | |
|-----|---------|--------|
| 15. | d4-d5 | Dc6-c5 |
| 16. | Lg5-e3 | Dc5xb5 |
| 17. | Sc4xd6+ | Se4xd6 |
| 18. | Lf1xb5 | Sd6xb5 |

19. d5-d6! Lc8-b7!



Nach diesem Zug kann auf
20. De6, Tc8+ 21. Kb1, Sa3+
22. Kal(ba??, Le4+ -+) Sc2+ mit
Dauerschach folgen.

20. f2-f3?! Ta8-c8+
21. Kc1-b1 Sb5xd6
22. Td1xd6 e7xd6

Schwarz hat zwar mehr als genug
Material für die Dame, sein
König steht aber schlecht, und
die Figuren harmonieren nicht.
Durch genaues Spiel kann er je-
doch in Vorteil kommen.

23. Db3-e6+

Auf 23. Lg5 folgt einfach Sc5
und das Feld e6 ist gedeckt
(24. Tel+??, Le4+ -+).

23. Ke8-d8

24. Le3-g5+

Nicht so gut ist 24. Dd6, Tc6!
25. Db4, Kc8 a) 26. Td1(droht Td7),
Sb6! und Schwarz steht besser.
b) 26. La7, Te8 27. Ld4, Lh6! mit
aktiverer Position für den
Nachziehenden.

24. Kd8-c7

25. Th1-c1 Lb7-c6

26. De6-d5 Kc7-b7

27. Dd5xd6 Lg7-e5

28. Dd6xb4+ Kb7-a8

29. Db4-a5 Le5-c7!

Schaut aus wie eine Verrenkung
(Luxatio, wie der Unfallchirurg
sagt), erweist sich aber als
notwendig, wenn man auf Gewinn
spielen möchte, wie das Abspiel
29...The8 30. Le3!, Lb8

31. Tc6, Tc6 32. Dd5!, Te6
33. Dd7 mit Ausgleich, beweist.

30. Da5-d2 Sd7-b8

31. Lg5-e3 Th8-d8

32. Dd2-b4 Td8-d5?!

Hier konnte Schwarz mit
32...Td7 in Vorteil kommen. Der
Zug verteidigt die siebte Reihe
und plant den Turm zu
Angriffszwecken nach b7 zu
überführen.

33. Db4-a3 Td5-a5

34. Da3-e7! Ta5-e5

35. De7-a3 Te5-a5

Und Remis durch Zugwieder-
holung! Auch 35...a6

36. Tc6, Sc6 37. Da6+, Kb8

38. Dc6, Te3 39. Db5+ hätte zu
demselben Resultat geführt.

Sicherlich die interessanteste
Partie dieses Wettkampfes!

Hanel - Rolletschek

1. c2-c4 Sg8-f6

2. Sb1-c3 g7-g6

3. g2-g3 Lf8-g7

4. Lf1-g2 0-0

5. Sg1-f3 d7-d6

6. d2-d4 c7-c6

7. 0-0 Sb8-d7

8. e2-e4 e7-e5

9. h2-h3 a7-a6!?

10. d4-d5 c6xd5

11. c4xd5 b7-b5

12. a2-a3 a7-a5!?

13. Tf1-e1 Lc8-a6

14. Lg2-f1?!

Besser ist 14. b4

14. Dd8-b8?!

Hier sollte 14...b4 15. Sb5, Sc5

16. Sd2, Db6 17. a4 mit unklarem

Spiel folgen.

15. b2-b4! Tf8-c8

16. Lc1-d2 Sd7-b6?!

17. b4xa5! Sb6-c4

18. Sc3-a2!

Peilt via b4 das Feld c6 an.

18. Sf6-d7

19. Sa2-b4 Sc4xa5

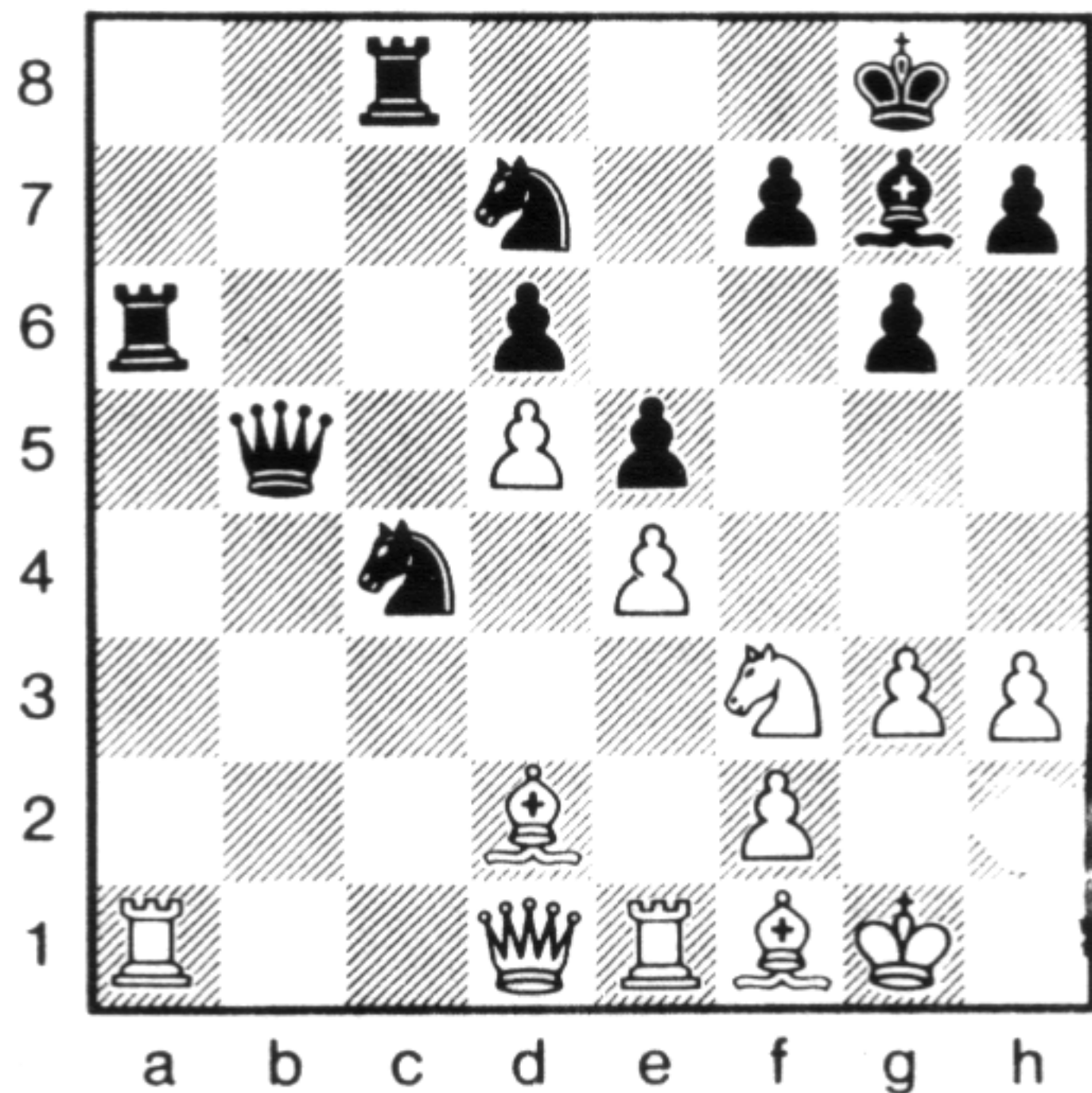
20. Sb4xa6 Ta8xa6

21. a2-a4 Sa5-c4

Die einzige Möglichkeit, den
Bauern zu decken. Dennoch wird
die Diagonale f1-a6 dem Nach-
ziehenden zum Verhängnis.

22. a4xb5 Db8xb5

Auf 22...Ta1 23.Da1,Db5
entscheidet 24.Tb1,Dc5
25.Lc4,Dc4 26.Tc1
23. Ld2-e3!

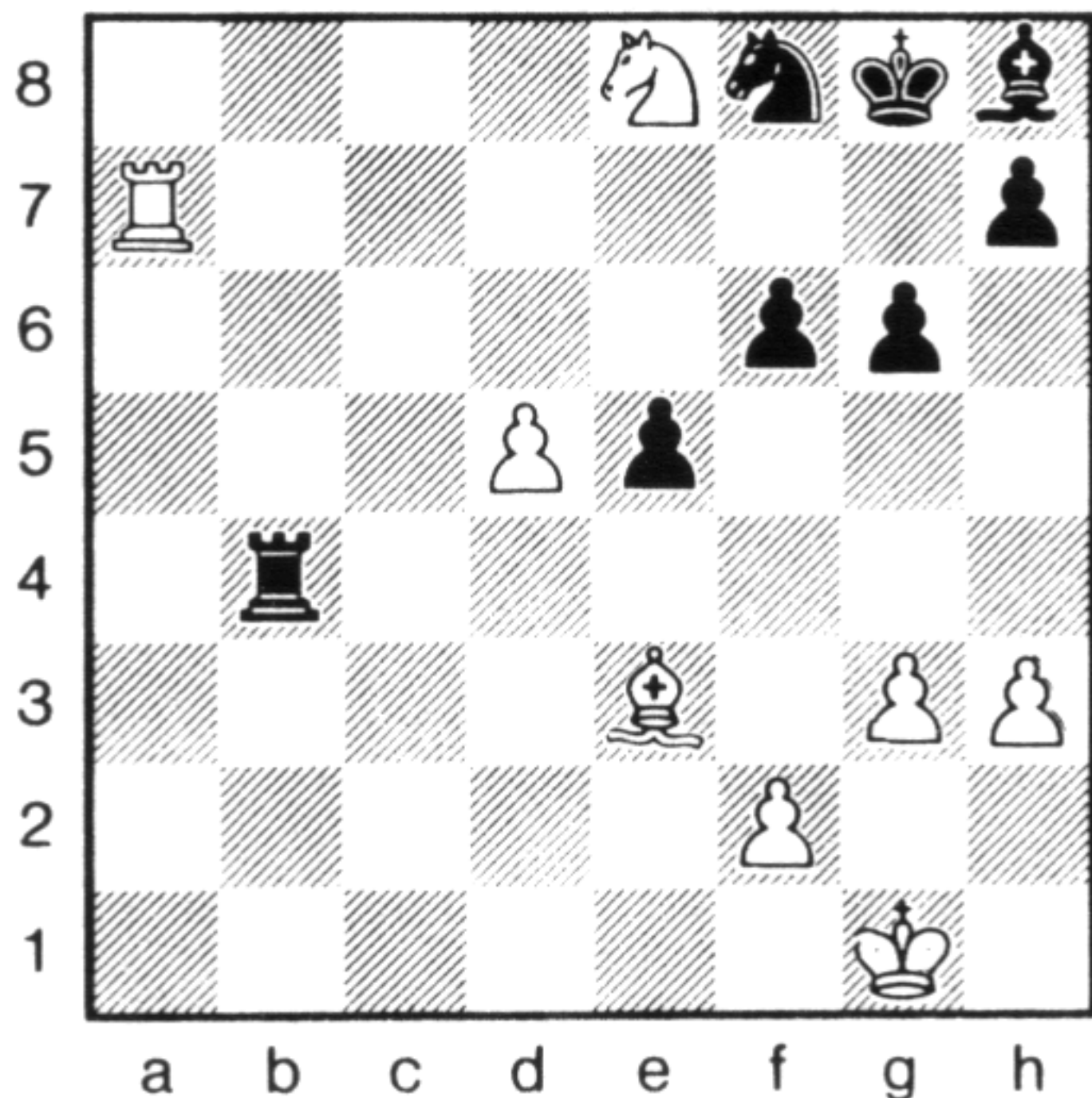


Droht einfach Sd2.

23. Ta6xa1
24. Dd1xa1 Db5-a5
25. Lf1xc4 Da5xa1
26. Telxa1 Tc8xc4
27. Ta1-a7 Sd7-f8

Wegen der Drohung Ta8+ nebst Lh6 erzwungen.

28. Sf3-g5 f7-f6
29. Sg5-f7! Tc4xe4
30. Sf7xd6 Te4-b4
31. Sd6-e8 Lg7-h8



32. Ta7-a8! Lh8-g7
33. Le3-c5 Tb4-b1+
34. Kgl-g2 Lg7-h6
Sonst folgt Sg7 nebst Lf8+ mit Gewinn. Auf 34...Sd7

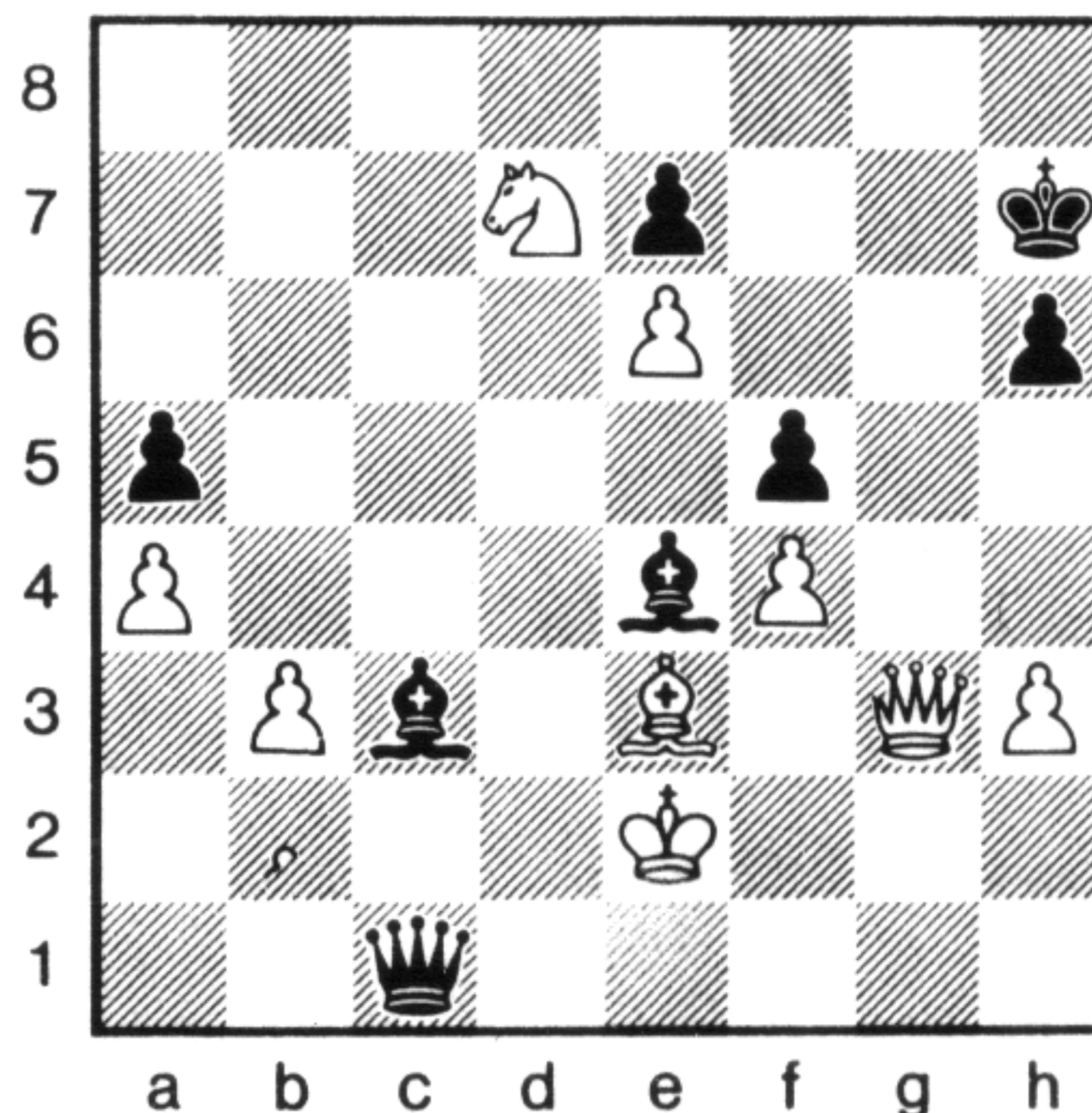
entscheidet natürlich 35.Sf6++
35. Se8xf6+ Kg8-f7
36. Sf6-g4 Lh6-g7
37. Lc5xf8 Lg7xf8
38. Sg4xe5+ Kf7-g7
39. Ta8-a7+ Kg7-g8
40. Se5-g4 Tb1-b6
41. Kg2-f3 h7-h5
42. Sg4-e3 Lf8-c5
43. Ta7-c7 Tb6-f6+
44. Kf3-e4 Lc5-f8
45. f2-f4 Lf8-d6
46. Tc7-c6 Kg8-g7
47. Se3-c4 Ld6-b8
48. d5-d6 und endlich
1 : 0

Schüller - Peterwagner

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Lf1-b5 g7-g6
4. 0-0 Lf8-g7
5. c2-c3 Sg8-f6
6. Tf1-e1 0-0
7. e4-e5 Sf6-d5
8. d2-d4 c5xd4
9. c3xd4 d7-d6
10. Sb1-c3 Sd5-c7
11. Lb5xc6 b7xc6
12. Dd1-a4 Lc8-b7
13. Lc1-g5 Sc7-e6
14. Lg5-h4 d6xe5
15. d4xe5 Tf8-e8
16. Ta1-d1 Dd8-b6
17. Da4-a3 Lg7-f8
18. h2-h3 a7-a5
19. b2-b3 Db6-b4
20. Da3-c1 Te8-d8
21. Td1-d8 Ta8-d8
22. Tel-e4 Se6-d4
23. Sf3xd4 Td8xd4
24. a2-a3 Db4-b6
25. e5-e6 f7-f5
26. Sc3-a4 Db6-d8
27. Te4xd4 Dd8xd4
28. Lh4-g5 Dd4-d6
29. Sa4-c5 Lb7-c8
30. Dc1-c4 Lf8-g7
31. Lg5-e3 Lg7-e5
32. f2-f4 Le5-f6
33. a3-a4 h7-h6
34. Kgl-f2 g6-g5
35. g2-g3 g5xf4
36. g3xf4 Lf6-h4+
37. Kf2-e2 Kg8-h7
38. Dc4-d4 Lh4-f6

39. Dd4-d3 Kh7-g6
 40. Dd3-c4 Lf6-h4
 41. Le3-d2 Lh4-f2
 42. Ld2-e3 Lf2-h4
 43. Sc5-d7 Lh4-f6
 44. Le3-c5 Dd6-c7
 45. Sd7-b6 Dc7-d8
 46. Lc5-e3 c6-c5!
 47. Le3xc5 Lc8-b7
 48. Lc5-e3 Dd8-d6
 49. Le3-f2 Dd6-a3
 50. Sb6-d7 Da3-b2+
 51. Ke2-e3 Lf6-c3
 52. Dc4-d3 Db2-c1+
 53. Ke3-e2 Lb7-e4
 54. Dd3-g3+ Kg6-h7
 55. Lf2-e3??

Unglaublich, statt Dauerschach zu geben (Sf8+ etc.) läßt Weiß sich mattieren!



55. Dc1-c2+
 56. Ke2-f1 Dc2-d1+
 und matt im nächsten Zug.

Einzelergebnisse

Donaustadt Flötzersteig

2 : 2

FM Eisterer - IM Dückstein remis, FM Schuh - FM Kwatschewsky 1:0, Lockl - Wohlmann 0:1, Schwab - ÖM Seuß remis.

Voest - Mozart

1 : 3

FM Baumgartner - IM Brestian remis, MK Rolletschek - FM Hanel 0:1, ÖM Schüller - ÖM Peterwagner 0:1, Brandl - Lenz remis.

Voest - Flötzersteig

1 1/2 : 2 1/2

FM Baumgartner - Im Dückstein remis, FM Rolletschek - FM Kwatschewsky 0:1, MK Kranzl - Druckenthaner remis, Brandl - Wohlmann remis.

Mozart - Donaustadt

2 1/2 : 1 1/2

IM Brestian - FM Eisterer 1:0, FM Hanel - FM Schuh remis, ÖM Peterwagner - Lockl remis, Lenz - MK Kummer remis.

Donaustadt - Voest

1/2 : 3 1/2

FM Eisterer - FM Baumgartner 0:1, FM Schuh - MK Kranzl remis, Lockl - ÖM Schüller 0:1, Lockl - ÖM Schüller 0:1, Schwab - Brandl 0:1.

Flötzersteig - Mozart

2 : 2

IM Dückstein - Brestian remis, FM Kwatschewsky - FM Hanel remis, Druckenthaner - ÖM Peterwagner remis, ÖM Seuß - Lenz remis.

ENDSTAND

MANNSCHAFT	SPIELE	SIEG	REMIS	VERLUST	GESAMT	MP
1. Merkur Graz	14	6	7	1	33	(19)
2. Hietzing	14	8	2	4	30	(18)
3. Baden	14	7	3	4	29,5	(17)
4. Ranshofen	14	7	3	4	29,5	(17)

5. Austria	11	6	0	5	22	
6. Klagenfurt	11	5	2	4	22	
7. Absam	11	4	1	6	21	
8. Schwaz	11	4	1	6	21	

9. Casino Mozart	14	4	5	5	27	(13)
10. Flötzersteig	14	4	4	6	26,5	(12)
11. VOEST Linz	14	4	2	8	26,5	(10)
12. Donaustadt	14	2	4	8	24	(8)

Nachtrag zur 10./11. Runde Horrorwochenende für SK Absam Berhard Laube

Das Wochenende begann für uns bereits mit einer äußerst nervenaufreibenden Feststellung: Als Raffi und meine Wenigkeit den Zug um 7 Uhr in Innsbruck bestiegen, konnten wir trotz intensiver Bemühungen nur Fredi auffinden, der bereits seit 4 Uhr - derart extreme Aktionen sollten wir in Zukunft vielleicht doch unterlassen - unterwegs war. Nach dem Telefonat, in dem Roberts Abreise um 4 Uhr bestätigt wurde, konnten wir uns dann doch beruhigt zurücklehnen und - in der Annahme, Robert würde mit dem Auto nachkommen - die Zugreise genießen. Das Nervenflattern erreichte seinen ersten Höhepunkt, als um 15 Uhr bei Spielbeginn noch immer nichts von Robert zu sehen war. Total frustriert begab ich mich ans Telefon und versuchte Robert zu erreichen, wobei ich nämlich in 100%iger Überzeugung Roberts Telefonnummer zu wählen stattdessen schwachsinnigerweise ungefähr 100mal den Klagenfurter MF Titz anrief, ohne jenen auch nur ein einziges Mal zu erreichen, da er ja praktisch die ganze Zeit neben mir stand und mich breit angrinste (er befand sich ja im selben Gebäude wie ich -ha-ha, sehr witzig?!). In totaler Verwirrung wandte ich mich an Raffi, der mich hierauf mit der Aussage "Vielleicht ist die Zelle kaputt?!" fast auf die Palme brachte, aber wie gesagt nur fast, da ich mit einer, wie sich noch zeigen sollte, genialen Idee - nämlich irgendjemand anderen anzurufen - glänzend zu kontern vermochte. Raffi schlug vor, Michael in Innsbruck anzurufen, und so wählte ich dessen Nummer und steckte Raffi mit ultracooler Pokerface den Hörer entgegen und - wir erreichten Michael, aber nur aufgrund eines brutalen Zufalls, da Michael an diesem Tag nur 1/4 Stunde in seiner Wohnung verbrachte. Raffi erläuterte Michael die triste Situation und bat ihn gleichzeitig, wenigstens für den zweiten Spieltag einen 4. Spieler zu organisieren. Anschließend setzten wir uns an die Bretter und begannen zu dritt - nunmehr bereits in der Hoffnung nicht ins Abstiegs-Playoff abzugleiten, da der Traum

vom Oberen Play-off wohl ein Traum bleiben mußte - uns gegen die Klagenfurter "einen runterzukämpfen".

Brett 1: GM Robatsch Kontumanz, wobei man erwähnen muß, daß Robatsch die Spieluhr erst eine Stunde nach offiziellem Spielbeginn in Gang setzte - wahrlich eine großmeisterliche Geste!

Brett 2: Topakian . IM Hölzl

Brett 3: FM Petschar - MK Feistenauer: Fred bekam bereits in der Eröffnung Schwierigkeiten und mußte sich schließlich in Zeitnot seinem Gegner geschlagen geben.

Brett 4: Laube - ÖM Kaspret: Ich hatte Kaspret von Beginn an im Griff, doch gelang es mir nicht, den kleinen positionellen Vorteil in einen vollen Punkt umzusetzen. Das hochinteressante Turmendspiel endete schließlich mit einer enttäuschenden Punkteteilung.

Fazit: 1 1/2 . 2 1/2 gegen Klagenfurt war unter Berücksichtigung der Umstände eigentlich kein schlechtes Ergebnis.

Inzwischen trennten sich Merkur Graz und Schwaz mit einem 2:2 (4 Remis).

Der Thriller geht weiter: Total übermüdet ging meine Wenigkeit "pennen", während Raffi wie abgemacht Michaels Anruf um 23 Uhr entgegennahm, um mich hierauf um 1 Uhr mit grausamen Neuigkeiten aus dem Tiefschlaf zu reißen: Aufgrund der Wahnsinnsergebnisse Ranshofen gegen Hietzing 1/2 (!!): 3 1/2 und Donaustadt - Baden 3(!) . 1 lautete die Tabelle vor der letzten Runde:

Merkur (24), Baden/Ranshofen (21,5), Hietzing (20,5), Schwaz (20), Austria/Absam (19,5), Klagenfurt (19), Voest/Flötzersteig/Mozart (18,5) und Donaustadt (18), und plötzlich sahen wir uns nur noch 1 Punkt vom höchstwahrscheinlich extrem nervenaufreibenden Abstiegs-Playoff (2 Absteiger bei 4 Mannschaften) entfernt. Als kleine Hoffnung bewertete ich dann Raffi's Nachricht über Roberts Anreiseabsichten (?!) zur letzten Partie. Dem ging voraus, daß Michael, der sich noch dazu an diesem Abend auf einem Ball befand, glücklicherweise meinen Irrtum (falsche Telefonnummer) aufdeckte und dann über 10 Ecken (150 S Telefon!!) schließlich gegen 23 Uhr Robert zuhause erreichen konnte, um jenen noch dazu mit Untertützung seiner redewandten Freundin Daniela (wahrscheinlich inzwischen weltbekannt und hochgeschätzt aufgrund ihres poetischen Meisterwerks über unseren Aufstieg in Traun!) nach einer deftigen Moralpredigt und schließlich durch rührendes Motivationsgefasel ("die Absamer Jungs werden dich mit Freudentänzen empfangen!") doch noch zu verlassen, innerhalb von 2 Stunden wie der Teufel nach Innsbruck zu rasen und - es ist fast unglaublich - noch pünktlich zur Partie in Klagenfurt zu erscheinen.

Die Ausgangssitzung vor der Schlußrunde war trotzdem nicht besonders rosig, wenn man bedenkt, daß wir nach diesem Nervenkitzel gegen die stärkste Mannschaft (Tabellenführer) anzutreten hatten; Robert nach der langen Anreise gegen GM Vukic (!), Raffi gegen Variantenwalter IM Wittmann, Fred immerhin gegen IM Remis-Pils und meine Wenigkeit gegen FM Watzka. Um diesmal bei mir zu beginnen: Ich spielte - wie immer, wenn es um etwas geht - metertiefe Sch... - Tschuldigkeit! IM Pils erreichte,

wie könnte es auch anders sein, immerhin REMIS gegen Fred. Und der Variantenfritze äh -Walter IM Wittmann erhob sich bereits - man höre und staune - um 5(!) Uhr aus den Federn und 'strebte sich die Batterie voll'gegen Raffi's Super-Zwetschnikoff, konnte aber trotzdem nur mit Mühe remisieren. Robert spielte am Spitzenbrett, wie er danach bescheiden bemerkte, gegen GM Vukic nur auf praktische Chancen und trotzte dem Profi aus Jugoslawien eiskalt einen halben Punkt ab!

Mit einfachsten Zügen hat Robert eine gewaltige Angriffsstellung aufgebaut, in der GM Vukic trotz Roberts Zeitnot (5 Minuten für 20 Züge) offensichtlich nichts anders einfiel, als jenem auf dessen Remisangebot hin beinahe die Hand auszureißen!

Eine fast unglaublich Partie, die uns offensichtlich jenen halben Punkt einbrachte, der uns vor dem Abstiegsplayoff bewahrte, da sich Voest Linz und Donaustadt glücklicherweise ausgerechnet mit einem 2 : 2 trennten und somit beide hinter uns blieben. Schwitz!

(Anmerkung der Redaktion: Mit Raffi ist Topakian gemeint, mit Fredi Feistenauer, mit Michael Gerhold und mit Robert Thoma, der in Vorarlberg wohnt.)

Topakian - IM Hölzl
Staatsliga 1990
Merkur Graz - Absam
Kom.: Raffi Topakian (R.T.)
unter dem destruktiven Geseier
von Gerhold Michael (G.M.) und
B.L.

1.	e2-e4	c7-c5
2.	Sg1-f3	d7-d6
3.	d2-d4	c5xd4
4.	Sf3xd4	Sg8-f6
5.	Sb1-c3	a7-a6
6.	Lf1-e2	e7-e5
7.	Sd4-b3	Lf8-e7
8.	Lc1-e3	Lc8-e6

Auf 8. .. 0-0 kann mittels 9. g4!? verschärft werden z.B. 9. .. Le6 10. g5 Sfd7 11. Dd2 Sb6 12. h4 S8d7 13. 0-0-0 Tc8 14. Kb1 Sc4 15. Lxc4 Txc4 16. f3 (Rogers-Hübner, Wellington 1988 1:0), und nun hätte 16. .. f5! zu annehmbaren Gegenchancen geführt.

9.	f2-f4	e5xf4
10.	Le3xf4	

Die Partiefolge 8. Le3 9. f4

10. Lxf4 kostet gegenüber der Zugfolge 8. f4 exf4 9. Lxf4 ein Tempo - warum also nicht gleich 8. f4 statt Le3? Erstens ist der Nachziehende nach 8. f4 nicht gezwungen, sofort auf f4 zu tauschen, da f4-f5 keine wirkliche Drohung darstellt, zweitens, und hier greife ich vorraus, kann nach der Folge 8. Le3 Le6 9. f4 exf4 10. Lxf4 0-0 11. Dd2 Sc6 12. 0-0-0 Se5 der schwarze Le6 mittels 13. Sd4 angegriffen werden, sozusagen unter "Temporückgewinn", da in vielen Varianten der Abtausch des Sd4 gegen Le6 für den Anziehenden erstrebenswert ist.

Andererseits ist Le6 ein normaler, gut ins System des Schwarzen passender Zug. Fazit: Tempoverlust oder - Gewinn, das ist hier die Frage! Dazu G.M: "Like John Buy Nunn" und B.L. "Was labert der hier, ich kapier' nassing!".

10.	...	0-0
11.	Dd1-d2	Sb8-c6
12.	0-0-0	Sf6-g4

Bekannt ist 12. .. Se5 13. Sd4 und nun scheiden sich die Wege:
a.) 13. .. Dd7 (!-Informator 47)
14. Sxe6 Dxe6 15. Kbl Tac8 und hier empfiehlt Weltklasse-GM Dolmatow 16. The1 (Überdeckung von e4) nebst Ld3, Sxd4;
b.) 13. .. Tc8 (u.a. von GM L. Ljubvojevic, der NICHT(art)verwandt mit dem großen Absamer Eröffnungstheoretiker Bernamir Laubojevic ist, gespielt) 14. Sf5 Lxf5 15. exf5 Tc5!? 16. g4 h6 - ALLES unklar nach Wörnle D. All dies und noch viel mehr Fadenscheinendes nachzulesen in langweiligen Schachschwarten, genannt "Terminatoren" oder so ähnlich ... Der Textzug (12. .. Sg4) ist auch nicht von schlechten Eltern, schwächt aber in betrüblicher Weise das Feld d5.

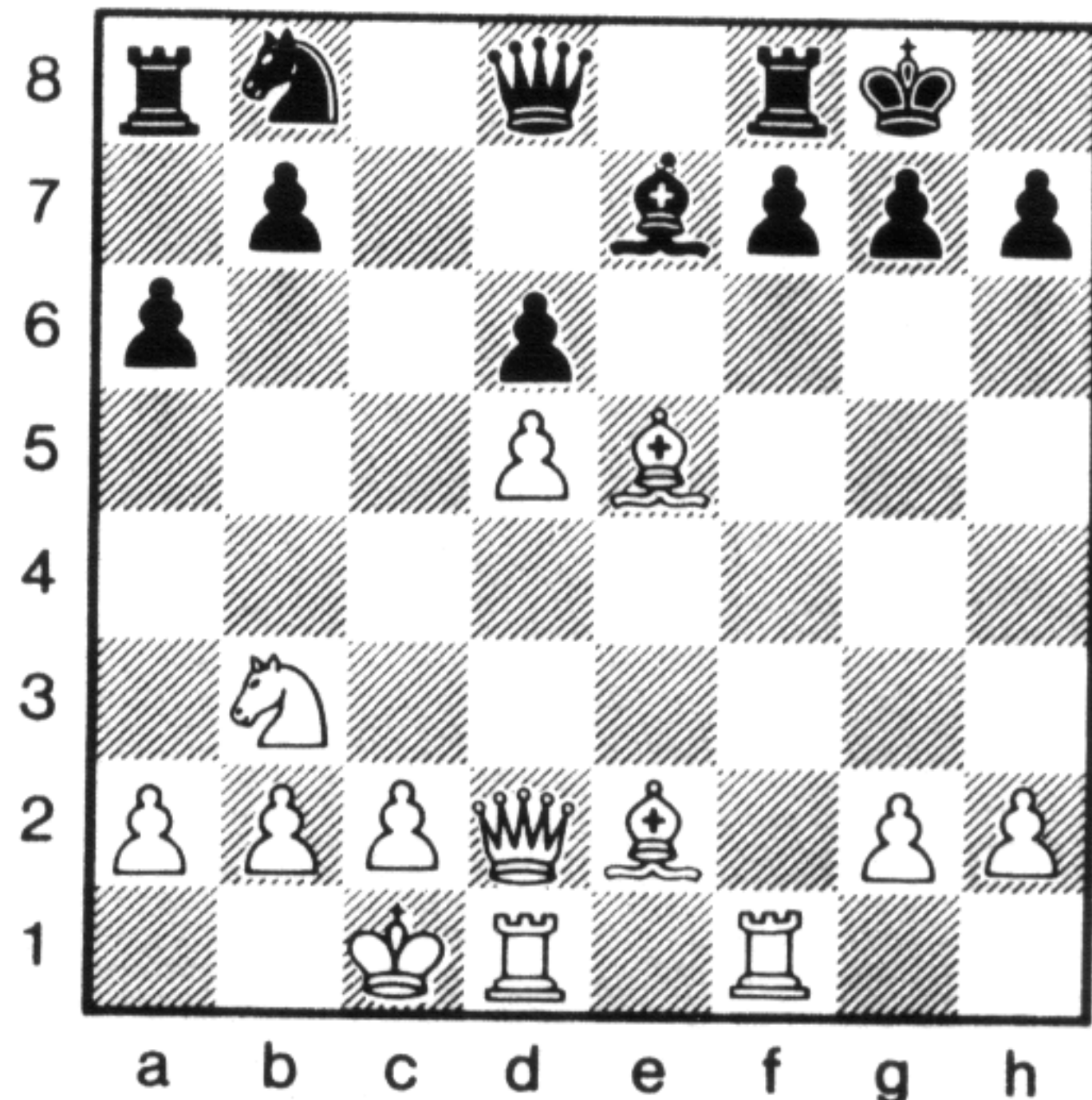
13. Th1-f1 Sg4-e5
14. Sc3-d5?!

Verfrüht! Besser war 14. Kbl! mit der unverfrorenen Idee, auf einen 08/15-Zug wie 14. .. Tc8 mit Sd5! (droht das große Fressen erst auf e7, dann auf d6) Lxd5 16. exd5 Sb8 17. Lxe5 dxe5 18. d6 Lg5 19. Dd5 - man beachte, daß bei weißer Königsstellung auf c1 dieser Zug gewisse Proteste des Gegenspielers auslösen würde - .. Sc6 20. Lg4 fortzusetzen, wonach auch jegliche Zaubersprüche, Teufelsanbetungen, Voodoo und ähnlich Gutgemeintes dem Schwarzen nicht viel helfen würden.

Deshalb mag nach 14. Kbl die Folge .. Sc4 15. Lxc4 Lxc4 16. Tf2! (Deckung von c2 und Hinüberschieben auf f7) Se5 17. Sd5 Lxd5 18. Dxd5 Dc7 das geringere Übel für Schwarz darzustellen, aber nach 19. Sd4 hält Weiß das Heft fest in der Hand.

14. ... Le6xd5

15. e4xd5 Sc6-b8
16. Lf4xe5



Ursprünglich wollte ich hier mit 16. Sa5?! fortsetzen um auf (Ablenkung der schwarzen Dame von der wichtigen Diagonale d8-h4) nebst 18. Lxe5 dxd5 19. d6 mit weißem Vorteil zu spielen. Aber nach 16. Sa5 b6 17. Sb7 Dd7 18. Lxe5 Dxb7! sind die Folgen nach dem "Kraftakt" 19. Lxg7!?? (auf einen Läuferrückzug folgt .. Sd7 mit sehr guter schwarzer Stellung) mir heute noch unklar, z.B. 19. .. Kxg7 20. Dd4+! f6 21. Ld3 "mit Angriff?!"; außerdem kann Schwarz nach 16. Sa5?! kraftvoll mit Lf6! erwidern.

16. ... d6xe5
17. Kc1-b1 Le7-d6
18. Sb3-a5 b7-b5

Etwas merkwürdig, m.E. besser war .. Dc7, da 19. Sc4 Sd7 20. Sxd6?! Dxd6 zu einer für Schwarz besseren Stellung geführt hätte.

19. g2-g4 Dd8-c7
20. Sa5-c6 Sb8-d7

Nach 20. .. Sxc6?! 21. dxc6 hat Schwarz leichte Probleme auf den Diagonalen a2-g8 und h1-a8, nachdem Weiß seinen Läufer auf d5 einzementiert.

21. Tf1-f5

Greift unmotiviert am Königsflügel an und provoziert eine Schwächung der schwarzen Königsstellung.

21. ... g7-g6

Schon passiert - aber der Nachziehende wollte ohnehin seine Bauernmajorität langsam in Gang setzen, was vor 21. Tf5 kaum zu bewerkstelligen war (au .. g6 wäre g5! mit für Weiß günstiger Bauernstruktur am Königsflügel gefolgt..

22. Dd2-h6!?

Ein Ausflug ins Grüne, verbunden mit einem Friedensangebot aufgrund drohender Zeitknappheit und spielverderbender "taktischer" Überlegungen, deren weitere Erläuterung den Rahmen dieses seriösen Kommentars sprengen würde. Es sei nur soviel gesagt, daß wir Absamer naturgemäß eine angeborene panische Angst vor Abstiegs-Play-Off) haben, und wir zu diesem Zeitpunkt nicht wußten, ob ein mit Verlustchancen verbundenes scharfes Spiel auf Gewinn oder eher ein vorsichtiges der Sache etwaigem Remisausgang angebracht war. So brachte das Abstiegsgepenst den Weißen auf den Textzug 22. Dh6, da dieser beide Alternativen unter einen Hut zu bringen vermochte.

22. ... f7-f6

Fast a'tempo gespielt! Nach 22. .. gxf5 wäre ein kühler Kopf brauchbar gewesen: 23. gxf5 Kh8 (.. f6? 24. Tg1+ Kf7 25. Dh5#) 24. f6 Tg8 25. Ld3 Sxf6 (.. Tg6?? 26. Lxg6 fxg6 27. Dg7#) 26. Dxf6 Tg7 27. Tg1 und nun: a.) .. Tg8? 28. Tg4!! (28. Lxh7? Le7!! 29. Sxe7 Dxe7 -+

aufgrund sich bemerkbar machender Grundlinieschwächen!) - sichert die Grundlinie und droht unaufhaltsam Th4xh7 also +-

b.) .. Lf8! 28. Txg7 (Leider scheitert 28. Se5 an De7 -+) Lxg7 29. Dh4!(29. Df5 Kg8 30. Dxh7+ Kf8 und was nun?!) h6(.. Kg8? 30. Se7+ Kf8 31. Sf5 mit Angriff) 30. De4 Kg8 31. d6 Dxd6 32. Se7+ Dxe7 (.. Kf8? 33. Sf5! Dd8 34. Db4 Kg8 35. Se7+ Kh8/f8 35. De4+-/Sc6+-) 33. Dxa8 Lf8 34. Dxa6 b4 35. Dc4 wahrscheinlich mit Remisschluß

23. Td1-g1 Tf8-f7

Interessant wird es nach .. Sb6 24. g5! Sxd5 25. Lf3! mit starkem Angriff, z.B.: 25. .. Dxc6 26. gxf6 Tf7 (.. Ta7 27. Txg6+ und +-) 27. Th5! Sc3+ 28. bxc3 Dxc3/Dxf3 29. Dxc6+!! +-

24. Tf5-f1

Raffi gerade mittels 24. g5? den nichtausgesetzten Schönheitspreis gewinnen, und ein orgastisches Grinsen offenbarte schon seine brutal erotische Porzellanprothese (24. g5 gxf5 25. g6!+-), als das Erblicken von 25. .. Lf8 bei ihm einen tief deprimierenden Interruptus auslöste.

24. ... Sd7-b6

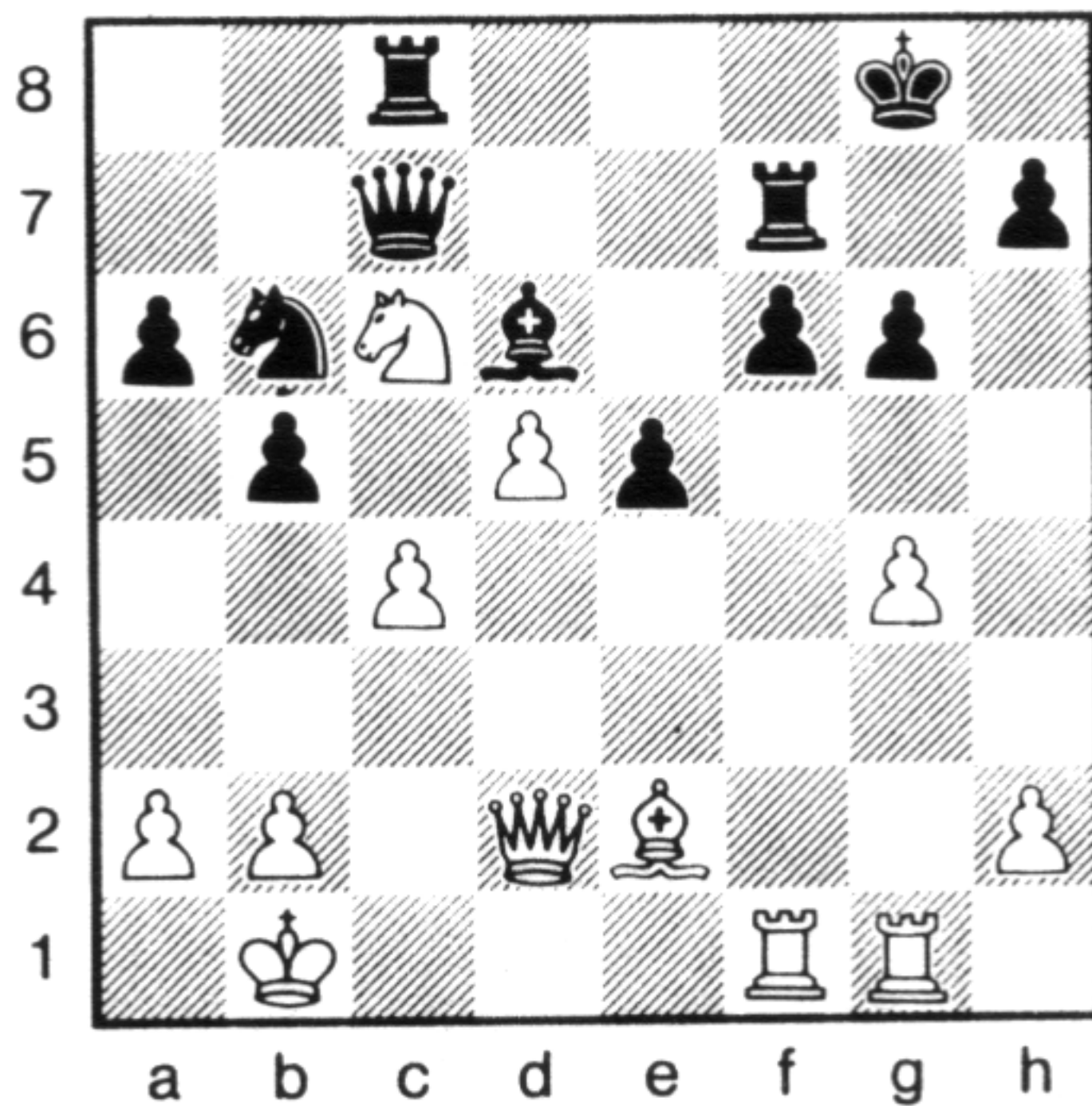
25. Dh6-d2

"Back to the roots"

25. ... Ta8-c8

26. c2-c4

Raumvorteil -äh- Entwicklungsvorsprung-äh- Isolani-äh-Königsangriff-ähBauer von links hat Vorrang .. äh .. "ach Berni, hol'doch deine fetten Informatoren, da steht's drin."



26. ... Sb6xc4

.. bxc4 wäre besser gewesen, hätte die weißen Möglichkeiten etwas eingeschränkt, da 27. Tc1 so gut wie erzwungen wäre, aber dann ja nicht .. Sxd5?? 28. Dxd5 Dxc6 29. Lxc4+-

27. Le2xc4 b5xc4
28. Tf1-c1?!

Der große R.T. (Robert Thoma) schlug während der Heimreise 28. h4! vor, worauf alle Verteidigungsversuche von klein R.T. in die Binsen gingen.

28. ... Dc7-b6
29. Tg1-e1 Db6-b5
30. Tel-e4

Zeitnot: Knappe 5 Minuten für die restlichen 10 Züge!

31. ... Tc8-e8
31. Te4xc4 Kg8-h8
32. Tc4-c3 Db5-b7

Interessant war .. e4 mit der Idee 33. Tb3 Da4 34. De2 e3 35. Tc4 Dxc4! -+

33. Sc6-a5 Db7-d7

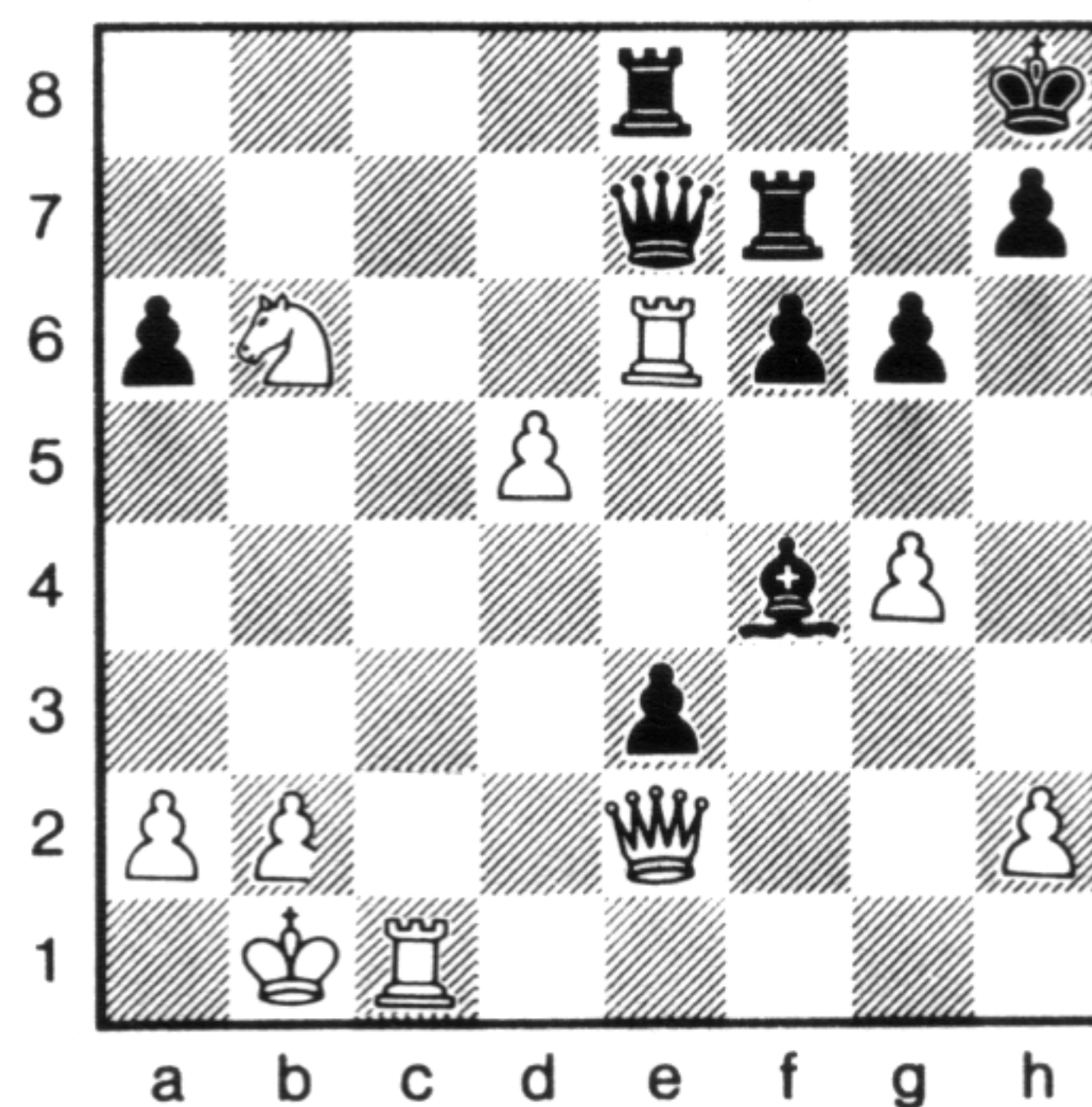
Exklusivbericht von B.L. live aus Klagenfurt (Uhrzeit 17.57) im wahnsinnig schwach dekorierten Turniersaal:

"Absolut unnötigerweise (deutsche Sprache - schweres Sprache!) blitzt IM Hölzl mit klein R.T mit, der in Zeitnotphasen schon lange nicht mehr so wenig eingestellt hat und nun selbstbewußt den folgenden Textzug 'rauspreßt'"

34. Tc4-c6 e5-e4
35. Sa5-c4 e4-e3
36. Dd2-e2 Ld6-f4
37. Sc4-b6

Und nun hätte nur noch .. Db7 Rettungschancen aufgrund des weit vorgerückten e-Bauern geboten.

37. ... Dd7-e7
38. Tc6-e6



A tempo gezogen!
In diesem Augenblicke begannen aufgrund des zu erwarteten Desaster ihres Spielers die holden Klagenfurter Cheergirls (superschlank Walküren immerhin unter 0.1 Tonnen) das Brett mit degoutanten Utensilien zu bewerfen, sodaß klein R.T. durch die bei Auswärtsrunden stets engagierten Bodyguards defendiert werden mußte. Und der vom Sessel gleitende IM Franz Hölzl begann sich lauthals zu z-z-zerfranzern, während auf der überdimensional

großen Videoleinwand im Hintergrund einrelativ bekannter Werbeslogan zu hören bzw. sehen war:

HUMANIC PASST IMMER - FRANZ !
Unter einem Regen von faulen Eiern ging es weiter mit:

38. ... De7-d8
39. Te6xe8 Dd8xe8
40. Tc1-c8 De8xc8
41. Sb6xc8

Der Matchwinner "hölzlt" die Dame ab und gleichzeitig ist auch die Zeitnot verüber.

41. ... Tf7-d7
42. De2xa6

1 : 0

Gleich nach Beendigung der Partie hörte man Fredi (Feistenauer) like - if not even much better than - Mercury (Queen) "We are the champignons" krächzen, während B.L. mit der von schwedischen Daviscupspielern übernommenen Triumphpose vor sich hergeigte und schließlich mit klein R.T. auf den Schultern durch den Turniersaal stolzierte.

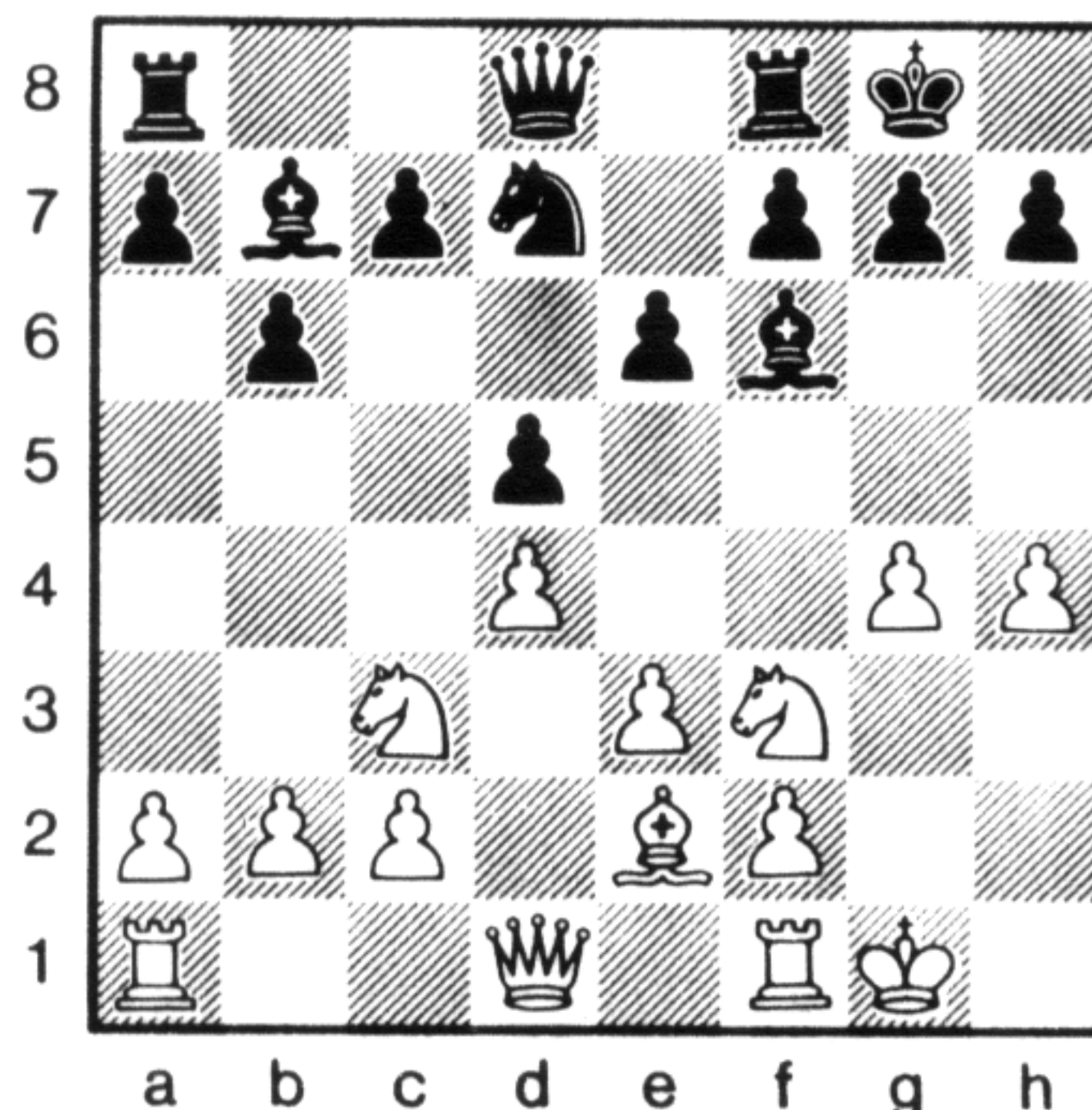
PS: Die Rahmenhandlung ist frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeiten mit dem tatsächlichen Hergang sind rein zufällig!

Thoma - GM Vukic

1. d2-d4 Sg8-f6
2. Sb1-c3 d7-d5
3. Lc1-g5 Sb8-d7
4. e2-e3 e7-e6
5. Sg1-f3 Lf8-e7
6. Lf1-e2 0-0
7. 0-0 b7-b6
8. h2-h4

Eine wirklich orginelle Idee!

8. ... Lc8-b7
9. Lg5xf6 Le7xf6
10. g2-g4!!!?



Die beiden !! stehen für Roberts Kaltschnäuzigkeit! Hiermit wollte Robert auf praktische Chancen spielen, während wir uns alle "veräppelt" vorkam, da wir nicht gerade ins Abstiegs-Playoff verwickelt werden wollten.

10. ... Lf6xh4

"No-na" wird sich der GM gedacht haben: Mehrbauer und desolate Königsstellung, das muß wirklich locker reichen."

11. Le2-d3 f7-f5
12. g4xf5 e6xf5
13. Sc3-e2

Roberts Kommentar, als er sein Meisterstück während der Heimreise den Schwazern Weinzettl und Astl präsentierte: "Und jetzt kommt auch schon der passive Springer, Ernsti, schaug!"

13. ... Lh4-g5?!
14. Kg1-h1

Auf in die g-Linie

14. ... Lg5-h6
15. Tf1-g1 Dd8-f6?!

Spätestens jetzt bekommt

Was sonst?

Schwarz Probleme mit dem f-Bauern.

18. Sg3-f5 f4xe3
19. Dd1-h5! Tf8-f6
20. f2xe3

16. Se2-g3 Df6-e6
17. Sf3-h4 f5-f4

REMIS!!

STAATSLIGA B

7. Runde am 10/11. März 1990
Mozart Salzburg - ASK Salzburg

7 1/2 : 1/2

Alarich Lenz

1. Tag: Mozart konnte die Schachmannschaft Gerald Herndl nicht besiegen!!

Brett 1: Jewdokimow - Gerald Herndl 1/2 - 1/2

Zur Erklärung weshalb unser Leningrader Legionär keinen Eröffnungsvorteil zustande brachte:

1. Oleg war nach nur 3 1/2 Minuten mit Gerald alleine im Raum.

2. Das Wort "Kontumaz" ist in sowjetischen Schachkreisen nicht bekannt, ich mußte es ihm erst erklären.

3. Er dachte sehr lange darüber nach, warum der ASK auf Brett 3 nach nur 3 Zügen in einer vielgespielten Variante aufgab.

4. Gerald spielte sehr gut - für meine Begriffe etwas zu gut.

Brett 2: Lenz A. - Stielfried M. 1 : 0 K

Brett 3: Schwaninger W. - Ebner K. 1 : 0 K

Brett 4: Hinteregger A. - Krimbacher W. 1 : 0

Walter mußte zur Arbeit und trat zur Partie nur deshalb an, um den Verein a) die Pönale zu ersparen

b) das Antreten zu ermöglichen

c) für Oleg, dem a und b nicht so recht halfen, erfand ich noch einen dritten - aber der ist hier nicht so wichtig.

2. Tag: Spielrausch beim ASK !!?

Brett 1: Jewdokimow O. - Herndl Gerald 1 : 0

Nun wollte Oleg Gerald zeigen, wo der Igor den Wodka herholt. Gerald nahm zuerst mit seinem Dd4, Lb5 Sizilianer das Feuer aus der Partie - sehr ungewöhnlich für ihn. Überhaupt spielte Gerald das ganze Wochenende ungewöhnlich. Er spielte 50% der ASK-Partien und erreichte 100% der ASK-Punkte. Ich möchte den Leser darauf hinweisen, daß Gerald in beiden (!) Partien schon längstens im 12. Zuge rochiert hatte - sehr ungewöhnlich, da er üblicherweise entweder überhaupt nicht, nur sehr gekünstelt oder sehr sehr spät rochiert. Zum Rest der Partie: Oleg riskierte viel und gewann verdient in der 6. Stunde.

Brett 2: Lenz - Stielfried 1 : 0 K

Kontumaz: No words to say.

Brett 3: Hinteregger - Vlasak 1 : 0

Arthur Hinteregger - seit zwei Jahren Mozart's verlässlichster Mann (er spielte alle Partien) und scorte die meisten Punkte - nahm eine weitere Siegestrophäe mit nach Hause.

Brett 4: Plomberger - Krimbacher 1 : 0

Ich habe selten in der Staatsliga B eine derartige Partie gesehen. Nach schlechter Eröffnungsbehandlung von Roland, hatte Walter eine strategische Traumstellung. Nach beiderseitigen Schlammschlacht wurde ein Turmendspiel mit Mehrbauer für Roland erreicht. Ich hoffe, daß Roland und Walter es mir nicht übelnehmen, wenn ich ihnen empfehle, ein oder zwei Kapitel in dem ausgezeichneten Turmendspielbuch von Smyslov und Löwenfisch zu lesen.

Zum Rest der Partie: Roland erreichte nach Abtausch vieler Bauern eine technische Gewinnstellung, Walter mußte dann wieder zur Arbeit gehen.

Salzburg Süd - Sennoplast Uttendorf 5 1/2 : 2

1/2

Thomas Feichtner

Am Samstag lief es gegen unseren Angstgenner überhaupt nicht, da Fuchs und Lamberger bereits in der Eröffnung in verlorene Stellungen gerieten und diese auch nicht umzudrehen vermochten. Einzig Hahn stand gegen Gottsmann recht gut, konnte aber die Stellung nicht in einen Sieg ummünzen und hatte dann noch Glück, daß Gottsmann einen einzügigen Damengewinn übersah - also Remis. Ich stand gegen Dölmüller anfangs ein wenig gedrückt, konnte mich aber befreien und gab im Besitz eines Mehrbauern auf Grund hochgradiger Zeitnot remis.

Tags darauf gab es auf den Brettern 1, 3 und 4 schnelle Remis. Nur Hahn und Gottsmann kämpften, wobei sich Gottsamnn nach zirka 5 Stunden durchsetzen konnten. Somit hatten wir ein eher mäßiges 5 1/2 - 2 1/2 erreicht, daß sich aber in der Tabelle sogar positiv ausgewirkt hat, da der ASK nur einen halben Zähler auf sein Konto verbuchen konnte und Rankweil mit 2 - 6 gegen Inter verlor.

Einzelergebnisse:

Brett 1	Schuster	- Fuchs	1:0/remis
2	Gottsmann	- Hahn	remis/1:0
3	Dölmüller	- Feichtner	remis/remis
4	Fischbacher	- Lamberger	1:0/remis

Uns bleibt nur zu hoffen, daß der ASK auch weiterhin so freigütig Partien w.o. gibt, denn das macht den Klassenerhalt doch um einiges leichter. Obwohl der Vorsprung von 4 Punkten eigentlich auch so reichen müßte.

Einzelergebnisse

Dreihammer Dornbirn - Raika Hohenems 3 : 5 (1 : 3)

Levy/H. Ulmer - Gärtner 0:2, Novkovic/Levy - Hagen remis/1:0, Huber/Novkovic - Nickel remis/remis, Rederer/Natter - Wohlfahrt 0:1/remis.

Mozart - ASK

7 1/2 : 1/2 (3 1/2 : 1/2)

Jewdokimow - G. Herndl remis/1:0, Lenz - Stielfried 2:0K,
Schwaninger/Hinteregger - Ebner/Vlasak 1:0K/1:0,
Hinteregger/Plomberger 2:0.

Sparkasse Absam II - Ranshofen II 5 : 3 (3 1/2 : 1/2)
Gerhold - Kutelsa remis/0:1, Klima - W. Hackbarth 1:0/remis,
Fischler - Mayerhofer 1:0/0:1, Pregl/Holzhammer - Ch.
Hackbarth 2:0.

Rankweil/Bludenz - Inter 2 : 6 (1 : 3)
Plieger - Danner 0:2, Frick - Hamberger remis/remis,
Blaikner/Gapp - Wallner 0:2K, Gapp/Riener - Endthaler
remis/remis.

Wüstenrot Salzburg - Senopl. Uttendorf 5 1/2 : 2 1/2 (3 : 1)
Schuster - Fuchs 1:0/remis, Gottsmann - Hahn remis/1:0,
Dölmüller - Feichtner remis/remis, Fischbacher - Lamberger
1:0/remis.

8. Runde am 24./25. März 1990

Hohenems - Mozart Salzburg 4 1/2 : 3 1/2

Alarich Lenz

Aufgrund einschlägig-negativ-psychisch-physischer Erfahrungen sieht sich der (oder zumindest ein Teil) Schachklub Mozart zu folgender Mitteilung veranlaßt: Sollten Schachspieler oder Nichtschachspieler gezwungen sein in Hohenems Nahrung aufzunehmen, so ist die sogenannte Gaststätte >Grafen(?)<-Keller< tunlichst zu vermeiden - notfalls auf Nahrung, Toilette etc. zu verzichten.

Brett 1: Gärtner - Lenz 1/2 : 1 1/2

Mit Schwarz konnte ich leichten Vorteil aus der Eröffnung erzielen. Gärtner war sichtlich nicht auf der Höhe seiner Schachkunst und kam unter die Räder.

Mit Weiß hatte ich 4 Stunden lang Druck - leider schon alles.

Brett 2: Hagen - Hinteregger 0 : 2

Hinteregger spielte beide Partien um mindestens 2 Klassen besser als sein Gegner. Bewundernswert, wie lange sich in beiden Partien des schlechten Läufers (eigentlich nur ein Edelbauer) erfreuen konnte.

Brett 3: Wohlfahrt - Plomberger 2 : 0

Am ersten Tag hatte Roland zuviel Respekt vor seinem Gegner und war nicht zäh genug - Opfer des "Grafen-Keller".

Am zweiten Tag verabsäumte er es, seinen Gegner mit einem Zug in eine sinnlose Stellung zu "pressen". Er bekam als Strafe, die ziemlich unangenehmste. Sein König wurde bis zum bitteren Ende in der Mitte masakriert.

Brett 4: W. Spiegel - Sonnlichler 2 : 0

In der Samstag-Partie erkämpfte Rupert (alias Korupi) eine Stellung zum Matt "austeilen", leider wurde er Opfer seiner allzu bösen Absichten. In der Sonntag-Partie (Sommerzeitpartie) ließ Korupi, ohne dies ausreichend begründen zu können,

eine Figur stehen. Spiegel nützte die einmalige Chance seine Technik unter Beweis zu stellen - es war nicht mitanzusehen - aber leider auch nicht zu remisieren.

Einzelergebnisse:

Raika Hohenems - Mozart Salzburg 4 1/2 : 3 1/2 (2 : 2)
 Gärtner - Lenz 0:1/remis, Hagen - Hinteregger 0:2, Wohlfahrt - Plomberger 2:0, W. Spiegel - Sonnichler 2:0.

Sparkasse Absam II - Dreihammer Dornbirn 2 1/2: 5 1/2 (1 1/2 . 2 1/2)
 Gerhold - Ulmer remis/remis, Klima - Novkovic 0:2, Fischler - Natter 1:0K/remis, Brugger - Rederer 0:2.

Wüstenrot Salzburg - Ranshofen II 6 : 2 (2 1/2 : 1 1/2)
 Schuster - Ager/Singer 0:1/1:0, Gottsmann - Mayerhofer 2:0, Dölmüller - Angstl remis/1:0, Fischbacher - Motschiunig 1:0/remis.

Senoplast Uttendorf - Inter Salzburg 2 : 6 (1/2 : 2 1/2)
 Fuchs - Danner 0:2, Feichtner - Hamberger 0:2/remis, Lamberger - Wallner remis/remis, Kofler/Berti - Endthaler 0:1/remis.

Rankweil/Bludenz - ASK Salzburg 8 : 0 kampflös

Tabelle

1. Inter Salzburg	8	7	0	1	40
2. Mozart Salzburg	8	4	1	3	40
3. Dornbirn	8	4	1	3	35
4. Ranshofen II	8	5	0	3	34 1/2
5. Wüstenrot Salzburg	8	4	1	3	33
6. Hohenems	8	4	1	3	32 1/2
7. Sparkasse Absam II	8	4	0	4	32
8. Rankweil/Bludenz	8	3	0	5	31
9. Sennoplast Uttendorf	8	2	0	6	24
10. ASK Salzburg	8	1	0	7	18

Da diese Partie nicht für mich nicht so einfach zu analysieren ist, gebe ich dem Leser vorweg nur wenige Anmerkungen (Alarich keine Angst ein guter Bekannter hat dir geholfen Anm. d. Red.) Würde ich Gerald nicht schon jahrelang kennen so würde ich ihm eine große Schachzukunft prophezeien - aber ich kenne ihn.

1. e2-e4 e7-e5
 2. Sg1-f3 Sb8-c6
 3. Lf1-b5 a7-a6
 4. Lb5xc6 d7xc6
 5. 0-0 f7-f6
 6. d2-d4 Lc8-g4

Im 5. Zug gäbe es nach Lg4 bekannte Vorgänger es ist dies die salzburgweit bekannte Partie Enthaler - Aichinger sowie Kasparow - Tal.

Oleg Jewdokimow - Gerald Herndl
 Mozart - ASK
 Staatsliga B 10.3.90

7. d4xe5 Dd8xd1

- 8. Tf1xd1 f6xe5
- 9. Td1-d3 Lf8-d6
- 10. Sb1-d2 Sg8-f6
- 11. b2-b3 0-0
- 12. Lc1-b2 Ta8-e8
- 13. Ta1-e1 b7-b5
- 14. h2-h3?!

Schwächt indirekt das Feld f4

- 14. ... Lg4-c8!
- 15. c2-c4 Sf6-h5!

Jetzt nimmt der Springer den Vorposten auf f4 ein.

- 16. Td3-c3 b5-b4
- 17. Tc3-c2 Ld6-c5
- 18. Sd2-f1 Sh5-f4

Nach Lxh3? mit weiß einfach mit dem Springer den Bauern auf e4 weg.

- 19. Sf1-h2 Sf4-d3
- 20. Te1-f1 Tf8-f4?!

Tf4 verhaut die ganze schöne Stellung. Besser einfach den Läufer wegnehmen und dann eventuell Tf4.

- 21. Lb2-a1! Tf4xe4?!

Tf6 wäre zwar ein Eingeständnis, aber wahrscheinlich noch besser.

- 22. Tc2-d2 Sd3-f4
- 23. Lalxe5

T4xe5 scheitert kläglich an
24. Sxe5 Txe5 und 25. Tc8+

- 23. ... Sf4xh3

Noch die beste Fortsetzung

- 24. g2xh3 Lc8xh3
- 25. Sf3-g5?!?

viel einfacher wäre Lxc7
T8e6 26. Kh1 oder auch Td8+

- 25. ... Lh3xf1
- 26. Sg5xe4 Te8xe5
- 27. Se4xc5 Lf1-h3!

- 28. Sc5xa6 Te5-g5
- 29. Sh2-g4!?

Die einzige Möglichkeit für Weiß noch auf Gewinn zu spielen

- 29. ... Lh3xg4
- 30. Sa6xb4 Lg4-f3+
- 31. Kg1-h2 Tg5-g2+
- 32. Kh2-h3 g7-g5
- 33. Sb4-d3 g5-g4+
- 34. Kh3-h4 g4-g3
- 35. Td2-b2

einzigster Zug; a4 verliert wegen Le4

- 35. ... g3xf2
- 36. Tb2xf2?!?

Nach Sxf2 hat Weiß noch bessere Gewinnmöglichkeiten.

- 36. ... Tg2xf2
- 37. Sd3xf2 Kg8-f7
- 38. Kh4-f3 Lf3-e2
- 39. Kg3-f4 Kf7-e6
- 40. a2-a4 Ke6-d7
- 41. Kf4-e3 Le2-f1
- 42. Sf2-g4 Kd7-c8
- 43. Sg4-f6 h7-h6
- 44. Sf6-g8! h6-h5
- 45. Sg8-e7+ Kc8-b7
- 46. Se7-g6 Kb7-b6?!?

Lh3 und dem remis stände nichts mehr im Wege.

- 47. Sg6-f4 h5-h4
- 48. Ke3-f2

Erst jetzt sah ich, daß mein Läufer ausgesperrt ist. Zum Glück ging folgender Zug noch.

- 48. ... Lf1xc4
- 49. b3xc4 Kb6-a5

Kc5?? a5 1:0

- 50. Sf4-g2 Ka5xa4

1/2 : 1/2

SALZBURGER LANDESLIGA - PLAY OFF

(1. Runde am 3. März 1990)

A) MEISTER-PLAY-OFF

ASK SALZBURG - ACH/BURGHAUSEN 7 : 1

Scheiblmaier - Ch.Zapf 0:1, Löffler - Wittmann 1:0, Jürgens - H.Zapf 1:0, Vlasak - Köhl 1:0, k.Groiß - Prange 1:0, Rettenbacher - Hauschild 1:0, Karios - Rammler 1:0, Kreil - Paintner 1:0

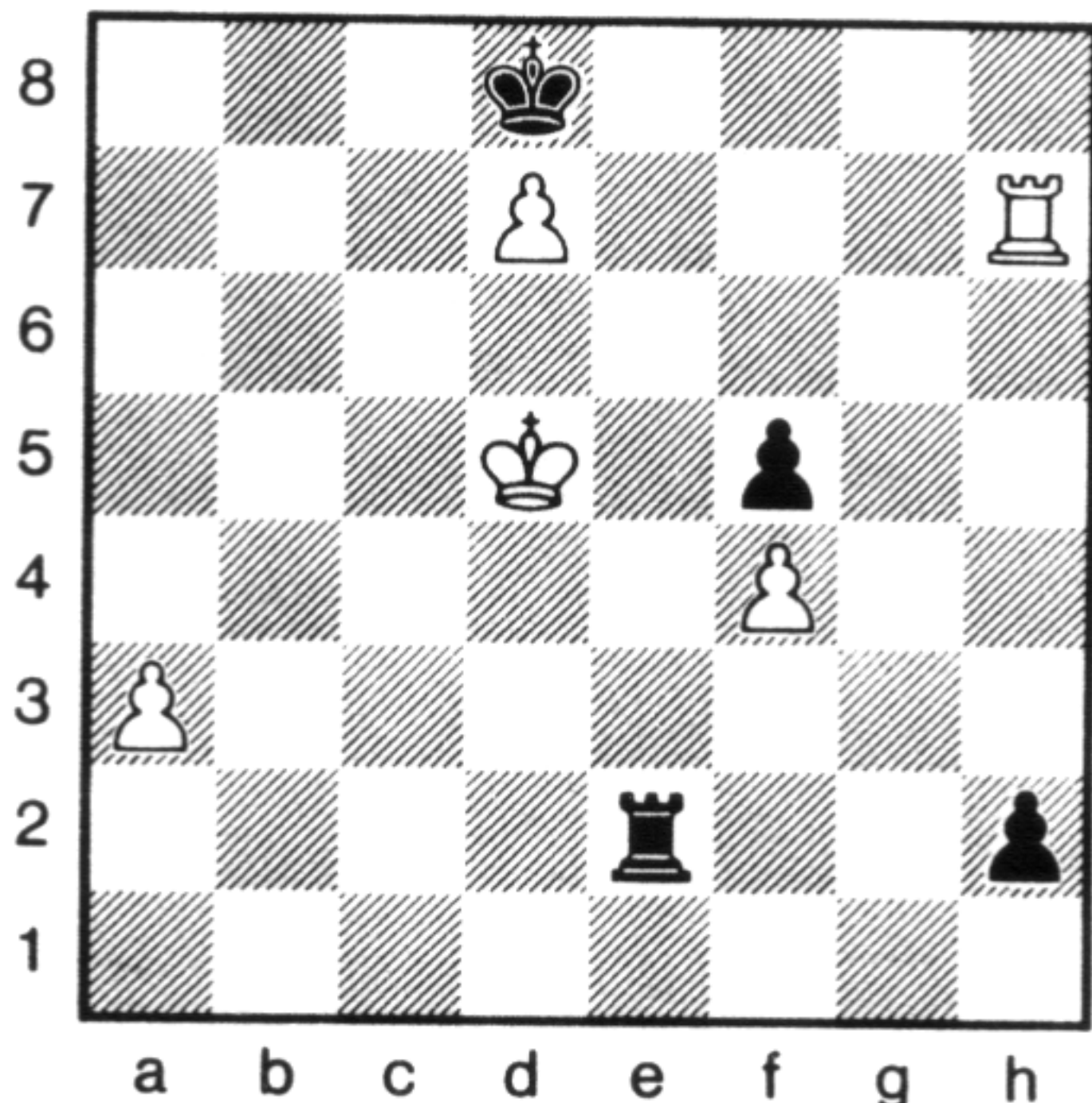
BAD ISCHL/WOLFGANG. - HALLEIN 5 : 3

Holzbauer - Buchner 1:0, Mikenda - Hauthaler 1/2, Lupert - Hammerstingl 1:0k, Voglmayr - Wallner 1/2, Neumann - W.Reithofer 1/2, G.Traunwieser - Pummer 1:0, Schuster - Rettenbacher 0:1, Witzlsteiner - Walkner 1/2

BAD ISCHL - HALLEIN

Da man mit 7 Spielern ohnehin keine Bäume ausreißen kann, dürfen wir mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Am Spitzbrett verteidigte sich Holzbauer recht genau in einer Caro Kann Verteidigung und ließ Weiß ausbluten. Im nachhinein betrachtet wäre es also doch besser gewesen, das dargebotene Remisangebot anzunehmen.

Das gleiche Schicksal wäre auch Hauthaler zuteil geworden, wenn Mikenda sich im Endspiel nicht schon zu sicher gefühlt hätte (siehe folgende Stellung).



MIKENDA - HAUTHALER

Es ist keine Frage, daß Weiß hier ganz klar auf Gewinn steht. Schwarz kann sich jedoch auf sehenswerte Weise in den Remishafen retten:

65. Kd6?? h1D! 66. Txf1 Th2!! und 1/2
Der weiße Turm kann sich vor den Nachstellungen seines Widerparts nicht in Sicherheit bringen. Wegnehmen führt

zum Patt.

Recht abwechslungsreich verlief auch die Partie Voglmayr-Wallner. In einer Tarrasch Variante der Französischen Verteidigung mußte Wallner im Mittelspiel die Qualität geben, um die Stellung einigermaßen im Gleichgewicht halten zu können. Das resultierende Bauernendspiel erwies sich für beide Seiten als unverlierbar.

Auf dem nächsten Brett hat Reithofer wahrscheinlich verfrüht das gegnerische Remisangebot angenommen.

In der Begegnung Traunwieser gegen Pummer übersah unser Spieler eine simple einzügige Drohung und nahm einen schwer vergifteten Bauern, was zu Turmverlust führte.

Eine tadellose Leistung zeigte Willi Rettenbacher gegen Schuster. Mit rein positionellen Mitteln erzielte er eine überragende Stellung. Die gegnerische Stellung brach schließlich zusammen wie ein Kartenhaus.

Hingegen verflachte am Schlußbrett die Stellung ziemlich rasch, sodaß es für beide Seiten kaum mehr möglich war, Entscheidendes zu unternehmen.

In Anbetracht des hohen Erfolges von ASK Salzburg gegen Ach/Burghausen kann man getrost behaupten, daß die Meisterschaft für den Tabellenführer bereits gelaufen ist. Ehrlich gesagt, ich kann nicht sehen, worin eigentlich der Vorteil an der Play-Off-Regelung liegen soll. Zumindest die doppelrundige Austragung sollte wegen der (zu) vielen Runden reformiert werden.

B) AUFSTIEGS-PLAY-OFF

OBERNDORF/LAUFEN - BISCHOFSHOFEN $5\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$

Pronold I - Klinger sen. 1:0k, Pronold II - Neuwirth 1:0, Wolfgruber - Huber 1:0, Hartl - Axt 0:1, Hermeter - Schmid 0:1, Schuster - Rauchenbacher 1:0, J.Zauner gegen Fuchs 1:0, Seifert - Vaselei 1/2

SALZBURG SÜD - INTER SALZBURG $3\frac{1}{2}:4\frac{1}{2}$

De Jongh - Brestan 0:1, Poharecky - Sauper 1/2, Fallwickl - Plöchl 0:1, Böhm - A.Waggerl 1/2, Sauberer - Lukic 1/2, Haberl - Burger 1/2, Dalfen - Seiringer 1:0, Zeindl - F.Waggerl 1/2

MOZART 66 - UNION SALZBURG $5\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$

Hicker - Wuppinger 0:1, Kleiter - Kampl 1:0, Prodinger - Steinwender 1:0, Plomberger - Faulhaber 1:0k, Stefanovic - Egger 1/2, Nobis - Neuhauser 1/2, Sonnbiçhler - Vanzetta 1/2, Paulitsch - Djuric 1:0

C) ABSTIEGS-PLAY-OFF

UTTENDORF - MATTIGHOFEN $3\frac{1}{2}:4\frac{1}{2}$

Berti - Strauß 0:1, Grundner sen. - Waldner 1:0, Kolmhofer - Feichtenschlager 0:1, Ellmayer - Friedl 0:1, Kofler - Pilshofer 1:0, Scharler - Werdecker 1/2, Müllauer - F.Schöfecker 1/2, Kreuzer - Vorreiter 1/2

KONKORDIAHÜTTE - SAALFELDEN 2 : 6

Filipek - Thurner 0:1, Buchebner - Theussl 1:0, Simon - Moosleitner 0:1, Kriesmayr sen. - Mitteregger 0:1, Weiß - Feichtner 1/2, RothsçhädI - Leitgeb 1/2, Jarisch - Schachner 0:1, Wimmer - Lederer 0:1

ZELL AM SEE - ASKETEN 3 : 5

Schwaiger - Krimbacher 1:0k, Fazokas - Mooshammer 0:1, G.Gruber - Forstinger 1:0, A.Gruber - Weyringer 0:1, Gutsch - Janetschek 0:1, Blamauer - Armstorfer 1/2, Koller - Lageder 1/2, Portenkirchner - Leblhuber 0:1

TABELLENSTAND - Aufstieg

1. Oberndorf/Laufen	1	0	0	5,5
2. Mozart 66	1	0	0	5,5
3. Inter Salzburg	1	0	0	4,5
4. Salzburg Süd	0	0	1	3,5
5. Union Salzburg	0	0	1	2,5
6. Bischofshofen	0	0	1	2,5

TABELLENSTAND - Abstieg

1. Mattighofen 1961	1	0	0	36,5
2. Saalfelden	1	0	0	33,5
3. ASKETEN	1	0	0	32,0
4. Zell am See	0	0	1	28,0
5. Konkordiahütte	0	0	1	26,5
6. Uttendorf	0	0	1	21,5

Vieles deutet daraufhin, daß die vier erstplatzierten Mannschaften den Aufstieg in die A-Liga schaffen werden. Der einzige "echte Aufsteiger" wäre mit Oberndorf/Laufen eine Mannschaft die bis dato in der I. Klasse eine ganz ausgezeichnete Figur gemacht hat. Sehr schwer wird es für die einst so erfolgsgewohnten B-Hofener, den Klassenerhalt noch zu schaffen.

Auch in dieser Play-Off Runde liegt Uttendorf denkbar schlecht im Rennen. Man muß aber berücksichtigen, daß die Pinzgauer bereits die 3. Saison in der zweithöchsten Spielklasse Österreichs vertreten sind.

Für die übrigen Vereine dieser Play-Off Gruppe ist noch vieles im Bereich des Möglichen.

SALZBURGER LANDESLIGA-PLAY OFF

(2. Runde am 17. März 1990)

A) MEISTER PLAY-OFF

ACH/BURGHAUSEN - HALLEIN $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$

Ch.Zapf - Buchner 1:0, Wittmann - Hauthaler 0:1, H.Zapf - Hammerstingl 1:0, Prange - Reiter 1/2, Hefner - Wallner 0:1, Hollstein - W.Reithofer 1:0, Hauschild gegen Pummer 1:0, Rammler - Rettenbacher 0:1

ASK SALZBURG - BAD ISCHL/WOLFGANGSEE 6 : 2

Leeb - Holzbauer 1:0, Scheiblmaier - Mikenda 1/2, Löffler - Kain 1:0k, Grabert - Lupert 1:0, Vlasak - Voglmayr 1:0, Karios - W.Degeneve 1/2, G.Traunwieser 0:1k, Rettenbacher - Schenner 1:0

ZWISCHENSTAND: 1. ASK Salzburg 52,0 2. Bad Ischl/Wolfgangsee 35,5
3. Hallein 35 4. Ach/Burghausen 34,0

ACH/BURGHAUSEN - HALLEIN

Wieder ein ungenügendes Ergebnis gegen einen gutbekannten Gegner. Da Walkner und Pos die weite Anfahrt zu beschwerlich erschien, waren wir von vornherein etwas schwächer aufgestellt. Nichts desto trotz gelangen uns ein paar nette Partien.

Leider nicht auf Brett 1, wo ich die zweite Niederlage in Folge einstecken mußte. Wahrscheinlich hat sich bereits im frühen Eröffnungsstadium ein kleiner Tempoverlust eingeschlichen, der jedoch ohne besondere Folgen blieb. Erst ein gröberes Versehen im Mittelspiel zwang Weiß, sich von einer Qualität zu verabschieden. Trotzdem blieb die weiße Stellung vielleicht haltbar. Anhaltende Sorglosigkeit des Anziehenden machte jedoch Schwarz die Sache wesentlich leichter.

Eine sehr schöne Revanchepartie zur vorangegangene Niederlage glückte Hauthaler gegen Wittmann. Im Springerendspiel gab es einige lehrbuchartige Wendungen zu bestaunen. Die ganze Partieranlage hat Wittmann

ganz klar zu unvorsichtig angelegt. Es grenzte schon an ein kleines Wunder, daß sein König nicht schon früher das Handtuch werfen mußte.

Eine total vermurkste Position hatte Hammerstingl nach wenigen Zügen auf dem Brett. Mit denkbar einfachen und logischen Zügen konnte sich H.Zapf eine gewinnträchtige Stellung aufbauen.

Bedeutend ruhiger verlief die Partie auf Brett 4. Nachdem in den vorangegangenen Begegnungen jeweils sehr differenzierte Ergebnisse zu verzeichnen waren, wollte diesmal keiner der Spieler eine Niederlage riskieren.

Am nächsten Brett wurde Hefner von Wallner langsam aber sicher an die Wand gespielt. Am Schluß gab es ein kleines Mattfinale. Interessanterweise gab es eine kleine Auseinandersetzung wegen der Frage, ob der Mannschaftsführer dem eigenen Spieler auf den Stand der Uhr aufmerksam machen darf. Dem interessierten Schachspieler darf dazu gesagt werden, daß der Mannschaftsführer in seiner Funktion als Schiedsrichter dazu keinerlei Hinweise geben darf. Jeder Spieler ist selbst dafür verantwortlich, daß er eine gegnerische Zeitüberschreitung des Gegners rechtzeitig erkennt.

Gewisse Felderschwächen schlichen sich auf Brett 6 bei Willi Reithofer gegen Hollstein ein. Einige kleinere zusätzliche Fehler besiegelten das Schicksal. Eine sehr schöne Stellung konnte Pummer gegen Hauschild erlangen, nur hätte sich unser Mann zu Damentausch durchringen müssen. Da Pummer anders fortsetzte, gelang es seinem Gegner, die Partie noch umzudrehen.

Viel Glück hatte Willi Rettenbacher am letzten Brett. In klarer Remisstellung lief Rammler in ein simples einziges Matt.

B) AUFSTIEGS PLAY-OFF

BISCHOFSHOFEN - UNION SALZBURG 5 : 3

Klinger sen. - Kampl 0:1, Neuwirth - Steinwender 1:0, Huber - Faulhaber 1:0, Axt - Egger 1/2, Baumgartner - Kriszl 0:1, Schmid - Neuhauser 1:0, Rauchenbacher - Vanzetta 1/2, Vaselei - H.Pliem 1:0

INTER SALZBURG - MOZART 66 $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$

Brestan - Bauer 1:0, Sauper - Hicker 0:1k, Plöchl - Kleiter 1/2, A.Waggerl gegen Prodingen 0:1, Lukic - Plomberger 0:1, Burger - Stefanovic 1:0, F.Waggerl gegen Paulitsch 1:0, Seiringer - Löffler 0:1

OBERNDORF/LAUFEN - SALZBURG SÜD 4 : 4

Pronold I - De Jongh 1:0, Pronold II - Poharecky 1:0, Wolfgruber - Fallwickl 1:0, Hartl - Böhm 0:1, Hermeter - Haberl 1/2, Schuster - Dalfen 1/2, J.Zauner gegen Zeindl 0:1, Seifert - Schodl 0:1

C) ABSTIEGS PLAY-OFF

ZELL AM SEE - UTTENDORF $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$

Maier - Berti 1:0, H.Gruber - Grundner sen. 1:0, Schwaiger - Ellmayer 0:1, G.Gruber - Kofler 0:1, Haslinger - Scharler 1/2, A.Gruber - Müllauer 1:0, Deutinger - Kreuzer 0:1, Koller - Pichler 1:0

MATTIGHOFEN 1961 - SAALFELDEN 5 : 3

Strauß - Thurner 0:1, Waldner - Theussl 1:0, Feichtenschlager - Moosleitner 1:0, Friedl - Mitteregger 1:0, Muhr - Feichtner 1/2, Pilshofer - Leitgeb 1:0, Jaksch - Schachner 0:1, Vorreiter - Lederer 1/2

ASKETEN - KONKORDIAHÜTTE 4 : 4

Krimbacher - Filipek 1/2, Mosshammer - Buchebner 0:1, Fosrtinger - Simon 1/2, Weyringer - Kriesmayr sen. 1:0, Janecek - Weiss 0:1, Armstorfer - Rothschädl 1/2, Langer - Wimmer 1/2, Cordasev - Schlager 1:0

TABELLENSTAND - Aufstieg

1. Mozart 66	2	0	0	10
2. Oberndorf/Laufen	1	1	0	9,5
3. Inter Salzburg	1	0	1	8
4. Bischofshofen	1	0	1	7,5
5. Salzburg Süd	0	1	1	7,5
6. Union Salzburg	0	0	2	5,5

TABELLENSTAND - Abstieg

1. Mattighofen 1961	2	0	0	41,5
2. Saalfelden	1	0	1	36,5
3. ASKETEN	1	1	0	36
4. Zell am See	1	0	1	32,5
5. Konkordiahütte	0	1	1	30,5
6. Uttendorf	0	0	2	25

In dieser Runde gelang Bischofshofen im Aufstiegs-Play-Off ein verheißungsvoller Sprung nach vorne der wieder hoffen läßt. Bemerkenswert sind auch die Resultate der ersten drei Bretter in Oberndorf gegen Salzburg Süd. Leider konnten die Oberndorfer auf den letzten Brettern nicht ganz mithalten.

Kaum geändert hat sich hingegen der Zwischenstand im Abstiegs Play-Off.

1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

8. Runde am 24. Feber 1990 Schwache Leistungen

In dieser Runde wurden viele Partie nicht durch die Spielstärke des Siegers sondern durch krasse Fehlgriffe, Unkonzentriert des Unterlegenen entschieden.

Die Mehrzahl der Partien zwischen Rif und Radstadt hatte nur die Figuren und die Regeln mit Schach zu tun. Auf Brett 1 war eines der Ausnahmen. Im zähen Kampf entschied Steiner gegen Radovic die Partie auf Grund der besseren Bauernstruktur im Endspiel für sich. Auf Brett 2 gewann Eder gegen Kohlbauer bald zwei Bauern, doch er stellte dann eine Figur ein. Der Radstädter wehrte sich hartnäckig, aber Kohlbauer nützte seinen materiellen Vorteil aus. Auf Brett 3 ging der Punkt kampflos an die Pongauer. Rif konnte wiederum keine vollständige Mannschaft stellen. Diesesmal blieben sogar 2 Bretter unbesetzt. Auf Brett 4 erreichte Brabenetz gegen Neubauer ein Remis. Auf Brett 5 gab mein Gegner Herzog für die Rochade einen Bauern her. In guter Stellung stellte ich aber auf a8 die Qualität ein. Nachdem ich später auf a8 noch die Dame verlor, gab ich auf. Am nächsten Brett verlor Schrofner zu Beginn zwei Bauern. Doch sein Gegner Zeiler kam ihm entgegen, indem er ihm die Dame schenkte (Schrufner: "Er hat zulange über den Zug nachgedacht, und dabei vergessen, daß seine Dame bedroht ist"). Auf Brett 7 wurde nicht gespielt. Sauter war schon eine Figur vorne, doch Czech wehrte sich erfolgreich und konnte ein Remis retten. Es zeigt sich wiederum, daß sich die Pongauer gegen Rif schwer tun.

Die Verfolger Golling konnten beim Spiel gegen den Tabellenletzten nicht entscheidend aufholen. Es reichte nur zu 5 1/2 Punkten und dies auch nur mit viel Glück. Auch hier wurden gewonnen Partien noch verschenkt.

Kuchl und Saalfelden trennten sich 4 : 4. Hier wurde nur auf 5 Brettern gespielt!

Einzelergebnisse:

Hallenbad Golling - Taxenbach 5 1/2 : 2 1/2

Nuk - Potche 1:0, Kritzinger - Mechanik remis, Kirchttag - Bogensberger 1:0, Milkowitsch - Kollmann 0:1, Eckschlager - Grünwald 1:0, Wenger - Fedel 1:0, Winkler - A. Seidl 1:0, Zimmermann - Radacher 0:1.

Kuchl - Saalfelden 4 : 4

Mühlthaler - Rohmoser 1:0K, Klabacher - Wirnitzer 1:0K, Güntner - Herzog 0:1K, Kappacher - Doppler remis, Oberweger - Lederer 0:1, Rettenbacher - Wang Long remis.

Rif - Radstadt I 3 : 5

Radovic - Steiner 0:1, Kohlbauer - Eder 1:0, Rainer - Auer 0:1K, Brabenetz - Neubauer remis, Herndl - Herzog 0:1,

Schroffner - Zeiler 1:0, Stojanovic - Scharfetter 0:1K, Sauer - H. Czech remis.

9. Runde am 10. März 1990 Die Runde ging an Radstadt

Das Duell um den Meistertitel ist praktisch entschieden. Sie haben jetzt eine Vorsprung von 6 1/2 Punkte auf Golling. Sie erreichte dies aus eigener Kraft und dank der Vereine Saalfelden und Rif. Die Pinzgauer traten nur mit 5 Spieler in Radstadt an, sie konnten die ersten 3 Bretter nicht besetzen. Diesen 3 Punkte Startvorteil motivierte die Pongauer und sie gaben nur auf den letzten 2 Brettern 1 1/2 Punkte ab.

Mit dem Ziel maximal 2 Punkte in Rif zu lassen, stellten sich die Gollinger dem Kampf. Sie benötigen einen hohen Sieg, um im Titelkampf am Ball zu bleiben. Die Auslosung der letzten Runde spricht für Radstadt, die mit Taxenbach den leichteren Gegner haben werden.

Doch es kam anders als erwartet. Die Gollinger mußten ersatzgeschwächt antreten und so boten auch nicht ihre besten Ersatzspieler auf, zur gleichen Zeit war die 2. Klasse Mannschaft in Bischofshofen im Einsatz. Auch dort ging es um den Meistertitel, den die Gollinger auch an Radstadt verlieren werden. Außerdem konnte Rif nach 4 Runden wiedereinmal vollzählig antreten.

Nun zum Spiel: MF Wenger gab die Devise aus: Es wird kein Remis angenommen. Auf Brett 1 tauschte Kritzinger gegen Radovic von Beginn an die Figuren ab, sodaß eine remisverdächtige Stellung entstand. Doch - siehe oben - es mußte weiter gekämpft werden. Nach 4 Stunden einigten sich doch auf die Punkteteilung. Auf Brett 2 verlor Kirchttag gegen Kohlbauer. Rainer, nicht sehr kampffreudig, bot bald seinen Gegner Klausner Remis an. Doch - siehe oben - es wurde nicht angenommen. (Rainer: "Weit ist es gekommen, jetzt fürchten mich die Gegner nicht mehr. Jetzt muß ich reinschauen"). Dies weckte den Kampfgeist des Rifers und er gewann. Weiter in Uniform sind die beiden Rifer Funktionäre, Brabenetz verlor gegen Wenger und ich gegen Zimmermann. Weiterhin sicherer Punktelieferant für Rif ist Stefan Schroffner, der seine Partie gegen Winkler gewann. Von Beginn weg hatte Stojanovic gegen Schattauer materiellen Vorteil. Im Endspiel (Stojanovic hatte 2 Springer und einen Bauern gegen Turm) empfahl MF Wenger Schattauer Remis anzubieten - hört, hört. Schattauer streckte darauf seinem Gegner die Hand hin. Stojanovic, in der Meinung, daß der Gollinger aufgibt, nahm das Angebot an. Doch gleich klärte sich das Mißverständnis auf und ohne Diskussion wurde weitergespielt. Zwei Züge später gab der Gollinger endgültig auf. Leichtes Spiel hatte auf dem 8 Brett Sauter gegen den Schüler Lucic. Den erwartete klaren Sieg erreichte Kuchl gegen Taxenbach. Diesemal wehrten die hinteren Bretter Taxenbach's mit 1 1/2 Punkten eine höhere Niederlage ab.

Einzelresultate:

Rif - Hallenbad Golling

5 1/2 : 2 1/2

Radovic - Nuk remis, Kohlbauer - Kirchttag 1:0, Rainer - Klausner 1:0, Brabenetz - Wenger 0:1, G. Herndl - Zimmermann 0:1, Schrofner - Winkler 1:0, Stojanovic - Schattauer 1:0, Sauter - Lucic 1:0.

Radstadt I - Saalfelden II

6 1/2 : 1 1/2

Steiner - Rohrmoser 1:0K, Eder - Bernatzky 1:0K, Neubauer - Wirnitzer 1:0K, Herzog - Reichl 1:0, Scharfetter - Hermeter 1:0, Schaidreiter - Lederer 1:0, Steiner jun. - Wang Long 0:1, H. Berger - Trimborn remis.

Kuchl - Taxenbach

5 1/2 : 2 1/2

Mühlthaler - Potche 1:0, Klabacher - Mechanik 1:0, Güntner - Kollmann 0:1, Siller - Grünwald 1:0, Moser - R. Seidl remis, Kappacher - Nocker 0:1, Leitner - A. seidl 1:0, Oberweger - Radacher 1:0.

10. Runde am 24. März 1990

Radstadt wird Meister

Für Radstadt war es nur mehr Formsache, den Titelgewinn zu erreichen. Gegen den letzten dieser Klasse Taxenbach reichte es nur zu einem denkbar knappen 3 1/2 : 4 1/2 Sieg. Als Entschuldigung mag der Einsatz von 3 Ersatzspieler gelten. Hier erreichten sie nur 1 1/2 Punkte. Das Tennengauer Derby Golling gegen Kuchl ging sicher an Golling. Doch dieser Sieg reicht natürlich nicht mehr zum Klassensieg. Der wurde durch Umfaller in den vergangenen Runden vergeben.

Saalfelden trat ohne ihre "Senioren" gegen Rif an. Auf den vorderen zwei Brettern setzten sich mit Radovic und Kohlbauer die Tennengauer aufgrund ihres reifen Spieles durch. Brett 3 ging kampflös an Saalfelden. Rainer fand leider das neue Spiellokal der Pinzgauer nicht. Brabenetz erkämpfte gegen Lederer ein Remis. Dies überraschte uns, da der Obmann die Fahrt zum Spielort nicht gut überstand (ich war der Lenker, böse Zungen behaupten). Ich erkämpfte mir meinen ersten (!) Sieg in dieser Meisterschaft. Da ich meinen Gegner als zaghaft einschätzte, riskierte ich einen Bauernvorstoß am Königsflügel. Wang Long bewies wiederum seine Verteidigungsqualitäten und erreichte gegen Schrofner ein Remis. So endete auch die Partie am Brett 7 Sauter gegen Trimborn. Auf Brett 8 erhoffte sich Ersatzmann Fellner seinen ersten Sieg in der 1. Klasse. Er gewann gegen Fräulein Sonntag eine Figur. Ihm wurde nahegelegt, Remis anzubieten, aber er wollte gewinnen. Leider verlor er trotzdem.

Einzelergebnisse:

Hallenbad Golling - Kuchl

5 : 3

Nuk - Putz 1:0, Kritzinger - Mühlthaler 0:1, Klausner - Klabacher 1:0, Milkowitsch - Siller 0:1, Eckschlager - Moser 1:0, Wenger - Kappacher 1:0, P. Ljubic - Leitner 1:0, J. Ljubic - Oberweger 0:1.

Taxenbach - Radstadt I

3 1/2 : 4 1/2

tche - Eder 0:1, Mechanik - Auer remis, Bogensberger - Neubauer sen. remis, Kollmann - Herzog remis, Grünwald - Scharfetter remis, R. Seidl - Steiner jun. remis, Nocker - Moser 0:1, A. Seidl - Neubauer jun. 1:0.

Saalfelden II - Rif

3 1/2 : 4 1/2

Bernatzky - Radovic 0:1, Herzog - Kohlbauer 0:1, Reichl - Rainer 1:0K, Lederer - Brabenetz remis, Hauthaler - Herndl 0:1, Wang Long - Schrofner remis, Trimborn - Sauter remis, Sonntag - Fellner 1:0.

Endtabelle

1. Radstadt I	10	8	1	1	51
2. Hallenbad Golling	10	5	3	2	44
3. Saalfelden I	10	4	2	4	40 1/2
4. Schafreunde Rif	10	4	2	4	39 1/2
5. Kuchl	10	3	3	4	39
6. Taxenbach	10	0	1	9	26

Ein zweites Schachhaus in "Salzburg"

Gerald Herndl

Vor ungefähr 6 Jahren wurde in Salzburg ein Schachzentrum eröffnet. Dies war das erste Österreichs. Nun folgte Ranshofen diesem Beispiel und damit stehen den Salzburgern 2(!) Spielstätten zur Verfügung, während Restösterreich noch immer dieser Entwicklung nachhinkt.

Als ich am Samstag, also einen Tag vor der offiziellen Eröffnung, zum ersten Mal das neue Schachzentrum betrat, hatte ich eigentlich überhaupt keine Vorstellungen von diesem Haus, war aber über die Größe überrascht. Im Erdgeschoß gleicht es mehr einem schön eingerichteten Restaurant mit einer recht gemütlichen Bar. Das Erdgeschoß hat außer diesem großen Raum noch einen kleinen für 6 Bretter (Schach), eventuell für die Staatsliga A und B. Im ersten Stock sind dann 2 größere Veranstaltungsräume, in denen etwa 25 Bretter Platz haben. Dort sind dann auch die Toiletten und ein Badezimmer mit Dusche und WC. Beachtung sollten die 3 kleinen Einzelzimmer finden, die - wie auch immer - genutzt werden können. Meine Eindrücke sind durchaus positiv und es sollte sich kein Schachspieler nehmen lassen, es sich anzuschauen. Ein Besuch wäre bis Dienstag sehr lohnenswert, da die Jugendstaatsmeisterschaft momentan im Gange ist. Der einzige Nachteil ist der für Salzburg weite Anfahrtsweg.

Jetzt zum Turniergeschehen: Vom Land Salzburg fehlten eigentlich die Blitzer außer Fößmeier, Singer, mir und eventuell kann man auch noch Brestian dazu zählen. Die Spielerstärke wurde aber durch die Teilnahme einiger oberösterreichischer und ausländischer Blitzer verbessert.

Bevor ich zum Finale komme, möchte ich kurz von einer sehr interessanten Vorgruppe berichten, die zufälligerweise wieder

einmal meine war. In unserer Gruppe spielten nach elomäßiger Reihenfolge: Druckenthaner, Tkaczuk, Herndl G., Huch (das ist der Name des Spielers, kein unerwarteter Aufschrei meinerseits), Dirkes (2 gute deutsche Blitzer), Wittmann H., Hermetter, Muhr, Granig und 3 weitere schwächere Spieler. Bis zur dritten Runde lief alles planmäßig, aber schon nach der 7. Runde zeichnete sich ein überraschendes Ergebnis ab. Es führte: Dirkes mit 6 P vor Huch und mir mit je 5,5 P und weiters kamen Druckenthaner, Tkaczuk, Wittmann und Granig mit je 5 P. Dieses Überraschungsergebnis zeichnete sich immer weiter ab, bis es zu folgendem Endstand kam: 1/2. Huch, Herndl 9,5 aus 11, 3. Tkaczuk 9 P (er kam noch ins A Finale, da er der beste 3. war) 4. Druckenthaner 9 !!. So mußte ein Mitfavorit für den Gesamtsieg ins B Finale.

Nun aber ins Finale: Die eindeutigen Favoriten für das Finale waren Egon Brestian, der beste Schachspieler des Turniers, und Harald Casagrande, der beste Blitzer (diese zwei Anmerkungen kamen nicht aus meinem Munde, aber ich kann sie durchaus bestätigen). Kleine Außenseiterchancen konnte man noch Kranzl Peter und Fößmeier Ulli zubilligen. Nach einem erwarteten Start beider Favoriten, begannen sie abwechselnd Punkte abzugeben und somit wechselte auch die Führung in jeder Runde, bis es soweit war, daß weder Egon, unser bester Schachspieler, noch Harald, unser bester Blitzer, führten, sondern Ulli. Ulli behauptete auch seine Führung bis zum Turnierende und gewann das Turnier überraschend vor dem Zweiten (natürlich vor wem denn sonst!! - nein der Satz geht noch weiter) vor dem zweiten Außenseiter Kranzl Peter. Dieser Überraschungssieg hatte leichte Nebenwirkungen für Ulli zur Folge. Bei ihm machte sich irgendwie eine leichte räumliche Verwirrtheit bemerkbar, von der aber nur Insider besser Bescheid wissen und ich auch nicht mehr davon erzähle. Unser bester Schachspieler und unser bester Blitzer belegten die folgenden Ränge. Dieser Turniersieg ist sicher ein schöner Erfolg Ullis, wenn man von den Folgeerscheinungen absieht, die er hoffentlich schon überwunden hat.

Ach ja! Ich nahm ebenfalls am A Finale teil. Etwas ausgepumpt durch die Anstrengungen in der Vorrunde, begann ich, meine sonst nur in den Vorrunden übliche Form auszuspielen. Ich stellte vom a Turm bis zum h Turm jede Figur zumindest einmal ein. So war es nicht überraschend, daß ich mit 3 Punkten höchstwahrscheinlich nicht über den 9. oder 10. Platz hinaus kam. Etwas besser hingegen hielt sich Singer im A Finale, der an der 7. oder 8. Stelle landete. Leider kann ich weder Punkte noch genaue Plazierungen veröffentlichen, da das Endergebnis weder bei der Siegerehrung bekannt wurde (dagegen hatte ich nichts einzuwenden - siehe mein Abschneiden) noch hatte ich nachher die Gelegenheit in die Turniertabelle Einsicht zu nehmen.

WERFENER OPEN - NACHLESE

Für die nachfolgende "ultradynamische" Partie gegen den ungarischen Internationalen Meister begehre ich - ohne Unbescheidenheit - den Schönheitspreis des Werfener Opens (PS: wenn es einen gegeben hätte). So werde ich sie in meinen "Top Ten" verewigen.

FM HAGER - IM SZALANCZY

2315	2385
1. d2 - d4	Sg8 - f6
2. c2 - c4	c7 - c5
3. d4 - d5	e7 - e6
4. Sb1 - c3	e6 xd5
5. c4 xd5	d7 - d6
6. e2 - e4	g7 - g6
7. f2 - f4	Lf8 - g7
8. Lf1 - b5+	Sf6 - d7
9. a2 - a4	a7 - a6

Oder a) 9. ... 0-0 10.Sf3 Sf6 11.0-0 a6 12.Le2 +=; nach einer Analyse von GM Lukacs.

b) 9. ... Sa6 10.Sf3 0-0 11.0-0 Sb4 12.Te1 a6 13.Lf1 mit Vorteil für Weiß, mit der Idee Le3, Lf2 und Lg3 oder Lh4 (nach GM J. Nunn).

10. Lb5 - d3 Sd7 - b6?!

10. ... 0-0 11.Sf3 Sf6 12.h3 Te8 += Ein überraschender Zug, die Konsequenzen von 11.a5 zB: c4?! 12.Le2 Sd7 13.Lxc4 Dc7, waren mir aber in der Partie zu unklar; daher:

11. Sg1 - f3 Lc8 - g4

Der Läufer kann nun aber entwickelt werden.

12. 0 - 0	Sb8 - d7
13. a4 - a5	Sb6 - c8
14. h2 - h3	Lg4 x h3
15. Dd1 x f3	0 - 0
16. Lc1 - e3	Sc8 - a7
17. Kg1 - h1	Dd8 - c7
18. Ld3 - c4	Ta8 - e8
19. Df3 - f2	

Bauernopfer für die schwarze Diagonale zB: 19. ... Lxc3 20.bxc3 Txe4 21.Ld3 Te7 22.c4 nebst Lc1 und Lb2; eine andere Idee wäre 19.Lf2 nebst Lg3.

19. ...	Kg8 - h8
20. e4 - e5	d6 x e5
21. f4 - f5	Sa7 - c8
22. Df2 - h4	Sc8 - d6
23. f5 - f6!?	

Bricht alle Brücken ab, da Lc4 hängt. Auch 23.Ld3 war zu überlegen.

ZB: 23. ... e4 24.fxg6 fxg6 25.Sxe4 Sf5 26.Txf5! Txf5 27.Sg5

23. ... Sd7 x f6

(sieht wie die Widerlegung der weißen Angriffsführung aus - doch:)

24. Tf1 x f6 Sd6 x c4

25. Le3 - h6 Sc4 - d6

26. Ta1 - f1 Lg7 x h6

auf a) 26. ... Sf5 folgt T6xf5! gxf5 28.Lxg7 Kxg7 29.Dg5+ Kh8 30.Df6+ Kg8 31.Txf5 +-

b) 26. ... e4 27.Lf4! +-

das beste wäre wohl 26. ... Ted8! gewesen. Weiß setzt darauf mit Dg5 und h4, h5 fort.

27. Dh4 x h6 Dc7 - e7

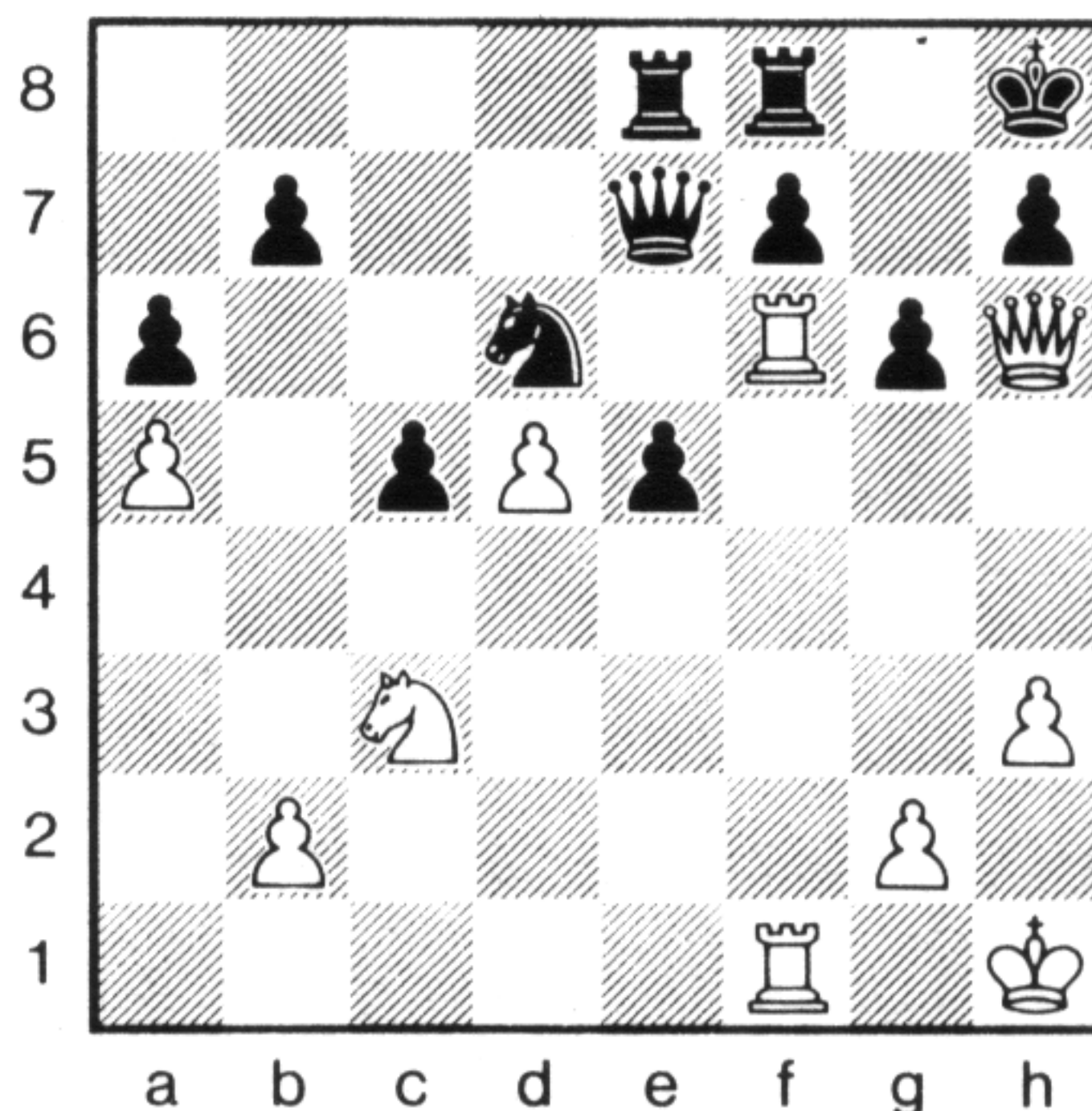
1) 27. ... Sf5 28.T6xf5 +-

2) 27. ... e4 28.T1f4 nebst Th4 +-

3) 27. ... Td8 folgt Partiefortsetzung

4) 27. ... Tg8 28.Txd6 Dxd6

29.Txf7 +-



28. Tf6 x d6!! e5 - e4

Auf 28. ... Dxd6 wird mit 29.Se4 De7 30.Sf6 der Springer zum Vollstrecker.

29. Td6 - f6 e4 - e3

30. d5 - d6 De7 - d7

31. Tf6 x g6

(noch eine kleine Schönheit)

31. ... Tf8 - g8

32. Tg6 x g8+ Te8 x g8

33. Dh6 - f6+ Tg8 - g7

34. Tf1 - f3 Kh8 - g8

35. Tf3 x e3 Tg7 - g6

36. Sc3 - e4 Dd7 - b5

37. Df6 - f2

1:0

Kommentar: Franz Hager

NEUES VOM FERNSCHACH

(Gerhard Radosztics)

- 20. ÖFSM/A:** Feistenauer 1 Suster; Niemand 1/2 Feistenauer
- 20. ÖFSM/BI:** Flitsch 1/2 Schörgmayer; Mader 1 Gielge
- 20. ÖFSM/BII:** Hofer 1/2 Pichler; Michalek 1 Pichler; Kallab 1 Michalek und Roth; Polsterer 0 Michalek; Bernhaupt 1 Kallab; Aigner 0 Drozd
- A/545:** Roth 1/2 Aicher;
Endstand: 1. Aicher 3, 2./3. Brichenfried und Rothaler 2,5, 4./5. Roth und Zinner 1
- A/H/GT/1:** Schöberl 1 Roth
- A/H/GT/2:** Hofer 0 Waldhauser; Schachinger 0 Peschek; Brichnefried 1 Hofer
- A/H/GT/3:** Korherr 1/2 Anreiter; Korherr 1 ZÜ gegen Neubauer und Wakonig
- A/H/5:** Hoffmann Chr. 1/2 Patheisky; Neubauer 1/2 Hauser; Patheisky 1 Neubauer; Hoffmann 1 Neubauer
- A/H/6:** Parzer 1/2 Anreiter; Enne 1/2 Anreiter;
Endstand: 1. Huber L. 3, 2. Anreiter A. 2,5 3. Almer G. 2, 4. Enne L. 1,5, 5. Parzer J. 1
- A/H/8:** Reikl 1/2 Scherhammer
- A/I/GT/2:** Endthaler 1 Winter; Binder 1 Winter
- A/I/2:** Glavanich 1 Hämmerle
- A/I/9:** Spirek 0 Wiesinger; Zinner 1 Wiesinger
- A/I/10:** Wittmann 0 Müller
- A/I/11:** Winninger 0 Ströher
- A/I/12:** Oberngruber 1/2 Rudelstorfer und Wiesinger; Pilter 0 Oberngruber; Nemetz 1 Oberngruber; Wiesinger 1 Nemetz
- A/I/13:** Esterbauer 1 Traunwieser; Babos 1/2 Esterbauer
- A/I/14:** Stummerer 0 Seymann; Nemetz 0 Stummerer
- A/I/16:** Bodenmüller 1 Haindl; Haindl 1 ZÜ gegen Stagl

Mit 1. September 1990 startet ein Länderkampf gegen Polen. Voraussichtlich wird auf 30 Brettern gespielt. Alle Leistungsklassen werden berücksichtigt. Es werden 2 Partien pro Spieler gespielt. Ich ersuche um zahlreiche Beteiligung.

Nennungen sind bis spätestens 30. Juni an folgende Adresse zu richten:

Gerhard Radosztics
Gartengasse 263
7535 St. Michael



GD CONTROL DATA

CYBER 180 computer systems

Control Data Gesellschaft m.b.H.
A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria
Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdvi a



**neu EUBOS
CREME-ÖLBAD
Mit Kamille**

Das pflegende Badevergnügen für die ganze Familie.
Bei empfindlicher, trockener oder schuppiger Haut.

- cremig-zarte Reinigung der Haut
- mit Vitaminen und den Wirkstoffen der Kamille
- alkali- und seifenfrei, pH-neutral

EUBOS®

Gesunde Haut als Zeichen natürlicher Schönheit.

Wir halten Ihre Geldprobleme in Schach.

Jedem Zug beim Schach gehen taktische Überlegungen voraus. Unüberlegtes Handeln kann Figurenverluste und am Ende gar eine Niederlage bedeuten.

Damit Sie in allen Geldfragen keinen falschen Zug machen, sollten Sie vorher mit Ihrem Geldberater bei uns sprechen.

Er berät Sie gewissenhaft und plant mit Ihnen Ihre finanzielle Zukunft.



Salzburger Sparkasse
Wir wissen wie der  läuft.